

Die Dülmener Stadtverordneten der Weimarer Republik

Quellen

Anlage zu Vorl.-Nr. 029/2024

Die folgenden ersten Informationen zu den Dülmener Stadtverordneten der Weimarer Republik und zu deren Schicksal im Nationalsozialismus stammen

- aus den Protokollen der Stadtverordnetenversammlung 1918-1933 (Stadtarchiv Dülmen, Stadt Dülmen, Bu 10+11+12+41)
- aus den Akten zu den Stadtverordnetenwahlen in der Weimarer Republik (Stadtarchiv Dülmen, Stadt Dülmen, Bc 11 und Bu 42)
- aus den Akten zum Stadtrat nach 1945 (Stadtarchiv Dülmen, Stadt Dülmen, D 876, 877, 879, 955, 956) und aus den Ratsprotokollen ab 1945 (Stadt Dülmen, RP 1)
- aus den Meldeunterlagen und aus den Registern des Standesamtes im Stadtarchiv Dülmen
- aus der Dülmener Zeitung (Stadtarchiv Dülmen)
- aus den Sammlungsbeständen im Stadtarchiv Dülmen
- aus der Literatur
- aus den Entnazifizierungsakten im Landesarchiv NRW
- aus weiteren Informationen im Internet
- aus ersten Anfragen bei anderen Kommunalarchiven.

Die Schutz- und Sperrfristen sind abgelaufen, alle Personen sind schon deutlich mehr als 10 Jahre tot, die Unterlagen mit den entsprechenden personenbezogenen Daten sind somit laut Archivgesetz für alle frei zugänglich (die Entnazifizierungsakten des Landesarchivs NRW sind seit dem letzten Jahr für alle öffentlich einsehbar).

Für weitere Recherchen: Neben den Entnazifizierungsakten noch die NSDAP-Mitgliederkartei (Gaukartei und Zentralkartei), Wiedergutmachungsanträge, evt. Prozessakten, weitere Unterlagen von aus Dülmen verzogenen Personen in anderen Kommunalarchiven und in Partei- und Kirchenarchiven (bei kirchlich engagierten Personen)

- staatliche Archive, v.a. Bundesarchiv (Standort Berlin) und Landesarchiv NRW
- Kreisarchiv Coesfeld
- andere Kommunalarchive
- Parteiarchive
- kirchliche Archive
- Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution.

Frage: Was liegt noch bei den Parteien/Fraktionen in Dülmen?

Gibt es von einzelnen Stadtverordneten noch Unterlagen bei deren Familien/Nachkommen?

Möglicherweise finden sich weitere Informationen in der neuen Publikation „Das NS-Regime – Kollegen und Nachbarn. Die Kreise Coesfeld und Lüdinghausen in der Zeit des Nationalsozialismus“ von Prof. Bernd Walter (soll im Januar 2024 erscheinen, offizielle Buchvorstellung im März).

Die Dülmener Stadtverordneten vom Beginn bis zum Ende der Weimarer Republik

Zum Ende des Kaiserreichs bestand die Dülmener Stadtverordnetenversammlung aus 18 Sitzen, für die nach dem preußischen Dreiklassenwahlrecht alle zwei Jahre sechs Männer (je zwei aus den drei Abteilungen gemäß Steuerleistung) für sechs Jahre gewählt wurden.

Nach der Wahl von 1916 bestand die Dülmener Stadtverordnetenversammlung aus:

- Abteilung 1:
 - o Hugo Peus, Regierungsassessor a.D. (Wahl 1912)
 - o Hubert Wiese, Kaufmann (Wahl 1912, bereits 1906 gewählt)
 - o Bernard Löhning, Brennereibesitzer (Wahl 1914, bereits 1908 gewählt)
 - o Ernst Schücking, Brennereibesitzer (Wahl 1914, bereits 1908 gewählt)

- o Wilhelm Specht, Fabrikant (Wahl 1916, bereits 1910 gewählt), stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher
- o Max Hackebam, Apotheker (Wahl 1916, bereits 1910 gewählt)
- Abteilung 2:
 - o Johannes Bockholt, Auktionator (Wahl 1912, Streit um die Gültigkeit der Wahl)
 - o Bernard Schlieker, Kommerzienrat (Wahl 1912, bereits 1906 gewählt)
 - o Wilhelm Dresemann, Anstreichermeister (Wahl 1914, bereits 1908 gewählt)
 - o Carl Holthöwer, Kaufmann (Wahl 1914, bereits 1908 gewählt); Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung
 - o Thomas Göllmann, Brennereibesitzer (Wahl 1916, bereits 1910 gewählt)
 - o Dr. Carl Mues, Arzt (Wahl 1916 anstelle von Jacob Leuser, davor schon einmal 1906 gewählt, keine Wiederwahl 1912, unterlag Bockholt, erfolgloser Einspruch)
- Abteilung 3:
 - o Bernard Komnik, Buchhändler (Wahl 1912)
 - o Theodor Wewerink, Weber (Wahl 1912, bereits 1906 gewählt)
 - o Heinrich Bödiger, Auktionator (Wahl 1914, bereits 1908 gewählt)
 - o Anton Kopperschmidt, Schlosser (Wahl 1914, bereits 1908 gewählt)
 - o Heinrich Ortkamp, Seilermeister (Wahl 1916, bereits 1910 gewählt)
 - o Ferdinand Thiemann, Sekretär (Wahl 1916, bereits 1910 gewählt)

Veränderungen bis November 1918 (Revolution): Sekretär Ferdinand Thiemann stirbt 1917, in diesem Jahr legen auch Kaufmann Hubert Wiese und Regierungsassessor a.D. Hugo Peus ihr Mandat nieder (Verzicht auf Ergänzungswahl). Kommerzienrat Bernard Schlieker wird am 5.11.1918 in den Magistrat gewählt, er bleibt Mitglied des Kreistags (verstorben 1930).

Für den 29. November 1918 wäre wieder regulär eine neue Wahl angesetzt (Ablauf der Mandate Peus, Wiese, Bockholt, Schlieker, Komnik, Wewerink + Ersatzwahl für Thiemann), diese wird von der neuen Regierung am 27. November 1918 ausgesetzt, die Wahl erfolgt dann am 2. März 1919 nach dem neuen allgemeinen und gleichen Wahlrecht (auch für Frauen).

Mit dieser Wahl schieden aus:

- Heinrich Bödiger (Auktionator); er kandidiert 1919 nicht mehr; verstorben 1947.
- Max Hackebam (Apotheker); er kandidiert 1919 nicht mehr; verstorben 1923.
- Carl Holthöwer (Kaufmann), bis dahin Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung; er kandidiert 1919 für das Zentrum auf dem hinteren Listenplatz 21 (nicht gewählt); verstorben 1930.
- Bernard Komnik (Buchhändler); er kandidiert 1919 nicht mehr; verstorben 1938.
- Bernard Löhning (Brennereibesitzer); er kandidiert 1919 nicht mehr; verstorben 1931.
- Dr. Carl Mues (Arzt); er kandidiert 1919 nicht; 1924 kandidiert er für die Wirtschaftsliste auf Listenplatz 5 (nicht gewählt); verstorben 1931.
- Wilhelm Specht (Fabrikbesitzer), stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher; auch im Kreistag; er kandidiert 1919 nicht mehr für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung; verstorben 1941.

Das letzte Protokoll der alten Stadtverordnetenversammlung vom 7.2.1919 schließt mit:

„Zum Schluss wurde die heutige, wahrscheinlich letzte Sitzung unter dem Dreiklassenwahlrecht vom Stadtverordnetenvorsteher und Bürgermeister geschlossen mit dem Hinweis, daß die städtische Vertretung stets bemüht gewesen sei, allen Interessen der Bürgerschaft möglichst gerecht zu werden, und es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß Dülmen unter dem gleichen Wahlrecht eine günstige Entwicklung nehmen möchte. Allen städtischen Vertretungen wurde der Dank für ihre Mitarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen ausgesprochen.“

Wahl 1919 (24 Mandate; drei Listen; Liste 1: Zentrum, 17 Sitze; Liste 2: Freie Gewerkschaften, also SPD-nah, 5 Sitze; Liste 3: ohne Bezeichnung, wohl liberal und vermutlich DDP-nah, 2 Sitze)

- BOCKHOLT, Johannes
 - o 1919 Zentrumspartei
 - o 1919 Listenplatz 6 (gewählt)

- o schon vorher Mitglied der Stadtverordnetenversammlung (umstrittene Wahl 1912)
 - o Auktionator, früher Kaufmann und Lehrer, laut Meldebogen auch Kohlenhändler
 - o Münsterstraße 46
 - o geboren am 25.06.1860 in Nordwalde; zugezogen aus Börnste mit der Heirat 1890 (Ehefrau: Kolonialwarenhändlerin, gebürtig aus Datteln-Kirchspiel); gestorben in Dülmen am 23.01.1924.
 - o DZ: 1884: Anstellung des Lehrers Bockholt in der Schule Börnste; 1886: Lehrer Terhaar aus Rödder vertritt Lehrer Bockholt in Börnste; 1895: Lehrer Bockholt als Auktionator für Dülmen, Buldern und Hiddingsel bestätigt; 1902: Übernahme des Kohlenhandels Trippelvoet durch Johannes Bockholt; 1903: Volksbank hat sich in Dülmen konstituiert, Kassierer Johannes Bockholt; 1904: Bürgerschützenfest, Bockholt König.
 - o Nach dem Zweiten Weltkrieg ein anderer Kommunalpolitiker gleichen Namens: sein Sohn, *1892 in Dülmen, Rendant, bei Wiedergutmachungsverfahren beteiligt, kommunalpolitisch in der CDU aktiv, Landrat 1952-1961, Bundesverdienstkreuz 1957.
- BREMER, Josef, Dr. med.
 - o 1919 Zentrumsparlei
 - o 1919 Listenplatz 8 (gewählt)
 - o Arzt
 - o Münsterstraße 37 (später Münsterstraße 61)
 - o geboren am 09.08.1877 in Senden (Vater: Bauer Schulte Bremer); Zuzug 1903; Heirat 1905 (Ehefrau ebenfalls aus Senden gebürtig); gestorben am 20.10.1951 in Dülmen im Alter von 74 Jahren (Bericht und Todesanzeige: DZ, 23.10.1951).
 - o DZ: 1914 als Stabsarzt mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet; 1939 zum Hauptführer beim Deutschen Roten Kreuz befördert (hatte 1931 das Dülmener DRK mitbegründet; 1946 der Sohn); Mitglied im Vorstand des Kreisärztereins; kurz vor seinem Tod Ehrenvorsitzender des Bürgerschützenvereins.
 - o 1919 war er Mitglied im Ausschuss für die Gründung eines Volksbildungswerks.
 - o Zur Familie gehörten: Dres. med. Bernhard, Hubert und Franz Bremer; der Priester Max Bremer (Priesterweihe 1934) und eine Ordensschwester (Hinweis auf Verwurzelung im katholischen Milieu?). Die Tochter Maria war mit dem Brennereibesitzer Alfred Löhning (ebenfalls Münsterstraße) verheiratet.
 - o Mitgliederbuch der NSDAP Dülmen (SB 851): Arzt Dr. Josef Bremer, *7.8.1877, Münsterstraße 61, seit dem 1.5.1936 NSDAP-Mitglied (wie auch der Schwiegersohn Löhning, zu diesem eine Entnazifizierungsakte im Landesarchiv NRW, NW 1043 / SBE Hauptausschuss Landkreis Coesfeld NW 1043, Nr. 844; zahlreiche Leumundszeugnisse; dort auch die Angabe: sein Schwager Dr. Bernhard Bremer war SA-Arzt, entlastet).
 - o Dr. J. Bremer war 1907 Schützenkönig („Rieke Lüde“).
- BRUNS, Adolf
 - o 1919 Zentrumsparlei
 - o 1919 Listenplatz 13 (gewählt)
 - o 1923/24 stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher
 - o Kaufmann (Komptorist)
 - o Kreuzweg 22c
 - o geboren am 01.03.1875 in Dülmen als Sohn eines Webers; Ehefrau aus Darup gebürtig, Heirat 1901; geschieden 12.3.1941 (Landgericht Dortmund, R. 1351/40).
 - o DZ 1914: Kaufmann Adolph Bruns 25 Jahre auf der EPR; 1919 und 1922: Einbruch bei Kaufmann Bruns, Kreuzweg.
 - o Mandatsniederlegung am 16.12.1923 („Da ich meinen Wirkungskreis von hier zu verlegen beabsichtige“).
 - o Laut Meldebogen Dülmen am 17.02.1930 mit seiner Familie nach Dortmund abgemeldet; laut Angabe der Stadt Dortmund Zuzug in Dortmund am 14.01.1936,

- am 18.12.1943 in Dortmund verstorben (Berufsangabe in der Sterbeurkunde: kaufmännischer Angestellter; Todesursache: Lungenlappenentzündung).
 - o Im Adressbuch der Stadt Dortmund 1941 findet sich ein Kaufmann Adolf Bruns; 1950: Firma Adolph Bruns, Bergwerks- und Hüttenartikel.
- DRESEMANN, Wilhelm
 - o 1919 Zentrumsparlei
 - o 1919 Listenplatz 3 (gewählt)
 - o Er war schon vorher Mitglied der Stadtverordnetenversammlung.
 - o Er war in der ersten Wahlperiode 1919-1924 mit einer einjährigen Unterbrechung stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher.
 - o Anstreichermeister
 - o Münsterstraße 29
 - o geboren am 09.05.1862 in Hagen; Zuzug 1881; verstorben in Dülmen am 22.10.1932.
 - o Im Jahre 1917 auf der Liste des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe (Führer der Jugendwehr); Vorsitzender der Ausstellungsleitung bei der Gewerbeschau in Dülmen 1926; zahlreiche Nachrufe in der DZ mit Verweis auf vielfältiges Engagement: Handwerkerverein, Prüfungsausschuss, Handwerkskammer, Kreisinnungsausschuss, Katholischer Gesellenverein, Ortskriegerverband, Treuhandstelle, Bürgerschützenverein.
 - o 1901 gab es einen Schützenkönig namens Wilhelm Dresemann.
 - o Verwaltungsbericht 1913 (Bc 38): Schiedsmann: Anstreichermeister W. Dresemann.
 - o SB 638 (Chronik): Er heiratete 1891 die Witwe Bramkamp (Maler- und Anstreichergeschäft). Sein Neffe Bernhard Pelster übernimmt 1932 den Betrieb und wird 1933 in die Stadtverordnetenversammlung gewählt (s.u.).
- FISCHER, Theodor
 - o 1919 Zentrumsparlei
 - o 1919 Listenplatz 14 (gewählt)
 - o Schreiner/Tischlermeister
 - o Münsterstraße 63
 - o geboren in Dülmen am 05.05.1863 (Vater: Stuhlmacher/Schleifer); gestorben am 11.05.1925 in Dülmen-Stadt. Ehefrau gebürtig aus Lüdinghausen-Kirchspiel.
 - o Der gleichnamige Sohn (*1886, ab der Heirat 1920 Münsterstraße 83) war ebenfalls Tischler; Anzeige vom 29.10.1931 über Verkauf aus Möbelfabrik Theodor Fischer, Münsterstraße, vom 19.10.1932 über die ehemalige Schreinerei Fischer, Münsterstraße. Im Schriftwechsel der NSDAP-Ortsgruppe Nennung eines SA-Mannes Theodor Fischer 1931. NSDAP-Mitgliederliste (NSDAP-Ortsgruppe, Nr. 8): Schlosser Theodor Fischer, *1912 (verwandt?).
 - o Die Tochter Agnes (*1894) heiratet 1922 den späteren Stadtverordneten Bernard Pelster (Bürgerblock 1933).
- FLEISCHER, Ludwig
 - o 1919 Zentrumsparlei; 1924 Christliche Arbeiterparlei
 - o 1919 Listenplatz 11 (gewählt); 1924 Listenplatz 12 (nicht gewählt)
 - o Buchbinder (zuvor Dynamitarbeiter)
 - o Gasstraße 10
 - o geboren am 04.12.1883 in Schinkel bei Osnabrück als Sohn des aus Dülmen gebürtigen Schlossers Joseph Fleischer; am 18.09.1885 von Schinkel nach Dülmen; ab 1901 auf Wanderschaft (laut Stadtarchiv Osnabrück im Mai 1903 von Münster nach Osnabrück, im September 1903 nach Grünstadt); 1905 wieder kurz in Dülmen, dann Militärdienst; am 01.10.1918 Zuzug nach Dülmen-Stadt aus Dülmen-Kirchspiel (Leuste); gestorben am 26.01.1954 in Dülmen; Ehefrau (geb. Uckelmann) aus Dülmen gebürtig.
 - o DZ: 1916 Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz.
- GÖLLMANN, Thomas

- o 1919, 1924 und 1929 Zentrumsparlei
- o 1919 Listenplatz 16 (gewählt); 1924 Listenplatz 1 (gewählt); 1929 Listenplatz 1 (gewählt)
- o Er war schon vorher Mitglied der Stadtverordnetenversammlung.
- o von 1919 bis 1924 immer zum Stadtverordneten-Vorsteher gewählt; 1925 Mehrheit erst im zweiten Wahlgang; Wiederwahl 1926, 1927, 1928 und Januar 1929. Bei der Vorsteherwahl nach der Stadtverordnetenwahl Ende 1929 Stimmengleichheit mit Josef Espeter (Arbeiterzentrum) -> Losentscheid -> Espeter; 1931 zum stellvertretenden Vorsteher gewählt, kurz danach Mandatsniederlegung.
- o Brennereibesitzer, Kaufmann
- o Coesfelderstraße 14
- o geboren am 27.11.1866 in Dülmen (Vater: Brennereibesitzer Thomas Göllmann); gestorben in Dülmen am 6.9.1952; Ehefrau aus Dülmen gebürtig.
- o 1917 auf einer Liste des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe; Stadtverordneter seit 1901; Ehrung durch die Stadtverordnetenversammlung 1926; 1931 Ausscheiden aus der Stadtverordnetenversammlung; Mitglied des Krankenhaus-Kuratoriums, Vorsitzender der Bürgerschützen. 1937 wurde eine Straße nach ihm benannt.
- o 1897 gab es einen Schützenkönig namens Thomas Göllmann.
- o 1945/46 Bau einer Wohnbaracke (Bauakte).
- o Westmünsterländer Zeitung: Er legt 1936 den Vorsitz im Kriegerverein nieder (seit 1890 im Vorstand -> Akte Br 8).
- o Karteikarte von 1941 mit Passfoto.
- o Elisabeth Göllmann, Coesfelder Straße, NSDAP-Mitglied 1.5.1937 (die Tochter?).
- HILLERS, Ferdinand
 - o 1919 Zentrumsparlei; 1929 Bürgerliche Vereinigung
 - o 1919 Listenplatz 5 (gewählt); 1929 Listenplatz 6 (nicht gewählt)
 - o Lehrer; 1930 Konrektor (Overbergschule).
 - o Ostfeldmark 90; später Nonnenwall 7
 - o geboren am 28.10.1883 in Dülmen als Sohn des Lehrers Anton Hillers; Ehefrau gebürtig aus Dülmen (geb. Röckmann); gegen Kriegsende am 21.03.1945 bei einem Bombenangriff (Zerstörung der Stadt) gestorben („durch Feindeinwirkung gefallen“ / „Verschüttet durch Bombenwurf“).
 - o DZ 1906: Lehrer Hillers von Welte nach Dülmen; 1907: Lehrer Hillers 2. Vors. des Windthorstbundes; 1929: Personalnotiz: Lehrer Ferdinand Hillers 25 Jahre Lehrer; 1930: Personalie: Lehrer Hillers Konrektor.
 - o Bi 88: Lehrer Ferdinand Hillers, „Gemischter Chor Frohsinn“, 1926
 - o Lösung von der Zentrumsparlei? DZ vor der Wahl 1929: Lehrer Hillers Schriftführer bei der Bürgerlichen Vereinigung, kandidiert auf Listenplatz 6.
 - o Der gleichnamige Sohn wurde am 1.5.1937 NSDAP-Mitglied, zu ihm eine Entnazifizierungsakte im Landesarchiv NRW (NW 1043 / SBE Hauptausschuss Landkreis Coesfeld NW 1043, Nr. 545): zuerst Stahlhelm-Mitglied, 1933 für einige Wochen SA-Mitglied, dann ausgestoßen; Kategorie V)
- JACOB, Anton
 - o 1919 Zentrumsparlei; 1933 Arbeiterzentrum
 - o 1919 Listenplatz 9 (gewählt); 1933 Listenplatz 16 (nicht gewählt)
 - o Fabrikarbeiter, zuvor Bergmann und Weber; im Adressbuch 1933 wieder Weber
 - o Westfeldmark 69, später Marktstraße
 - o geboren am 15.9.1883 in Dülmen-Kirchspiel (Vater: Weber, dann Fabrikarbeiter); Zuzug nach Dülmen-Stadt 1892; 1896/97 in Lette; gestorben am 02.11.1936 in Dülmen-Stadt; Tod der ersten Ehefrau von 1907 (gebürtig aus Dülmen, geb. Reiner mann) 1929, zweite Ehefrau 1929 gebürtig aus Ahlen, bereits in Dülmen wohnhaft (geb. Wegmann).
 - o Im Oktober 1919 war er als Vertreter der christlichen Gewerkschaften bei der Gründung des Volksbildungswerks beteiligt.

- o Der Name „Jakob, Anton“ auch auf den Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrats vom 10.11.1918; laut Akte By 13: Anton Jacob Mitglied des Arbeiterrats.
 - o Nach dem Zweiten Weltkrieg ein anderer Jacob (ebenfalls Weber) in der Stadtverordnetenversammlung -> verwandt?
- KOMNIK, Elisabeth
 - o 1919 Zentrumsparlei
 - o 1919 Listenplatz 17 (gewählt)
 - o „Geschäftsführers-Ehefrau“
 - o Viktorstraße 5
 - o -> ausführlich behandelt in: Stefan Sudmann, Wahlkampf unter Frauen und die erste Frau im Stadtrat: Die Auswirkungen des Frauenwahlrechts nach der Novemberrevolution in Dülmen 1918/19, in: Geschichtsblätter des Kreises Coesfeld 44, 2019, S. 117-128.
 - o Entnazifizierungsakte des Stiefsohns (nach 1945 im Stadtrat) im Landesarchiv NRW (NW 1043 / SBE Hauptausschuss Landkreis Coesfeld NW 1043, Nr. 803): NSV-Mitglied, aber kein NSDAP-Mitglied, Zentrumsmitglied bis 1933.
- KOPPERSCHMIDT, Anton
 - o 1919 Zentrumsparlei
 - o 1919 Listenplatz 4 (gewählt)
 - o Er war schon vorher Mitglied der Stadtverordnetenversammlung.
 - o Schlosser (Meldebogen: Fabrikschlosser)
 - o Josefstraße 2
 - o geboren am 09.09.1863 in Dülmen als Sohn eines Tagelöhners und Scherenschleifers; heiratet 1895 Maria Klaas, geboren in Buldern, wohnhaft in Dülmen-Stadt bei Holthöwer; gestorben am 05.01.1948 in Dülmen.
 - o 1932: Anton Kopperschmidt 50 Jahre bei der EPR
 - o Der Sohn wird am 1.5.1937 NSDAP-Mitglied.
- KÜPER, Johann (laut Standesamt Küpers, sonst immer Küper)
 - o 1919 Zentrumsparlei; 1924 Christliche Arbeiterparlei
 - o 1919 Listenplatz 1 (gewählt); 1924 Listenplatz 2 (gewählt)
 - o Bergmann, dann Arbeitsvermittler (laut DZ 1972 übernahm er 1928 die Nebenstelle des Arbeitsamtes); spätere Angabe Holzschuhmacher (wie sein Sohn); Adressbuch 1933: Bergmann; Adressbuch 1937: Berginvalide.
 - o Nordfeldmark 88 (später Haverlandweg 49)
 - o Seit 26.9.1919 war er als Ratsherr Mitglied des Magistrats; nach der Kommunalwahl 1924 wurde er erneut in den Magistrat gewählt, deshalb Ausscheiden aus der Stadtverordnetenversammlung; 1929 wieder im Magistrat.
 - o Nach dem Krieg saß er wieder im Stadtrat (bis 1948).
 - o geboren am 13.12.1883 in Merfeld als Sohn eines Tagelöhners (die Schwester war mit dem Stadtverordneten Josef Espeter verheiratet); am 25.09.1913 von Merfeld nach Dülmen-Stadt; gestorben am 06.09.1972 in Dülmen-Stadt. Ehefrau gebürtig aus Ahaus.
 - o 1907: Johann Küper, Schützenkönig in Merfeld.
 - o Schmuhl in Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 288: Küper wurde 1933 noch als Magistratsmitglied wiedergewählt, erscheint aber im Mai 1933 nicht mehr zur Verpflichtung.
 - o Bu 4a: Er wird aber am 22.6.1933 noch einmal unter den Anwesenden genannt. Bu 43: Er füllt im Juli 1933 noch wie die anderen Magistratsmitglieder einen Fragebogen aus (mit der Angabe: Mitglied des Zentrums von 1919 bis zur Auflösung); Bu 4a: Er erscheint am 18.7.1933 nicht zur Verpflichtung; Bu 43: Magistrat an RP, 6.8.1933: Magistratsmitglied Küper ist zurückgetreten.
 - o DZ 1961: KAB-Ehrung für Johann Küper; 1963: 80. Geburtstag: Mitbegründer der CDU in Dülmen; 1972 Nachruf: Zu 1933: „Auch nach Auflösung des Magistrats nahm er mit einer gehörgien [sic!] Portion Mut weiter an den Sitzungen des

- Stadtparlaments teil, bis man ihn, der auch noch das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters bekleidete, ohne jeglichen Grund absetzte.“
- o Kreisarchiv Coesfeld, Bestand 4, Nr. 13: Wiedergutmachungsantrag Johann Küper: Er wurde 1933 wegen Zentrumsmitgliedschaft als Mitarbeiter des Arbeitsamtes entlassen.
 - LEESER, Jacob
 - o 1919 auf Liste 3 (liberal, DDP-nah?)
 - o 1919 Listenplatz 2 (gewählt)
 - o Er war früher schon Mitglied der Stadtverordnetenversammlung (1905-1916).
 - o Fabrikbesitzer
 - o Lüdinghauserstraße 3
 - o jüdisch
 - o Vater von Hermann Leeser
 - o -> ausführlich: Stefan Sudmann, Jacob Leeser (1850–1927). Eine Biographie nach der Revolution 1848/49, in: Felix Gräfenberg (Hg.), 1848/49 in Westfalen und Lippe. Biografische Schlaglichter aus der revolutionshistorischen Peripherie, Münster 2023, S. 693-706.
 - LINDEN, Franz
 - o 1919 Liste der freien Gewerkschaften (SPD)
 - o 1919 Listenplatz 4 (gewählt)
 - o Mandatsniederlegung aus gesundheitlichen Gründen am 30.11.1921
 - o Schriftsetzer (Berufsangabe beim Tod: Bäckermeister, wie sein Adoptivsohn).
 - o Gasstraße 36m
 - o katholisch
 - o geboren am 10.12.1866 in Münster (Vater: Landbriefträger); seit 1887 in Dülmen; Heirat in Dülmen 1890 (Ehefrau gebürtig aus Haltern-Kirchspiel); gestorben am 15.04.1949 im Franz-Hospital, Dülmen-Stadt, gemeldet in Dülmen-Kirchspiel, Börnste 14; sein Adoptivsohn Wilhelm (*1900, adoptiert 1906) ist nach dem Zweiten Weltkrieg in Dülmen-Stadt belegt.
 - o Ein Mann namens Franz Linden war 1893 Bürgerschützenkönig.
 - o Der Adoptivsohn Wilhelm Linden wird am 1.5.1933 NSDAP-Mitglied.
 - MANNS, Louis
 - o 1919 Liste der freien Gewerkschaften (SPD)
 - o 1919 Listenplatz 5 (gewählt)
 - o Monteur/Schlossermeister
 - o Bischof-Ludwig-Straße 21
 - o evangelisch
 - o geboren am 17.05.1878 in Be(h)renbostel; 1881 als Kind nach Dülmen gekommen (Mutter aus Dülmen gebürtig; Vater: Krämer, Fabrikarbeiter); Heirat 1904, Ehefrau aus Hollich (Burgsteinfurt); gestorben am 03.07.1938 in Dülmen.
 - o DZ 1925: Obermonteur/Werkmeister Ludwig Manns seit 25 Jahren bei der EPR.
 - o Bauakte vorhanden.
 - MEYER, Karl/Carl
 - o 1919 Liste der freien Gewerkschaften (SPD); 1924, 1929, 1933 SPD
 - o 1919 Listenplatz 1 (gewählt); 1924 Listenplatz 2 (gewählt); 1929 Listenplatz 2 (gewählt); 1933 Listenplatz 2 (gewählt)
 - o Schäftemacher/Lederhändler
 - o Münsterstraße 15, später Neustraße/Borkenerstraße
 - o seit 26.9.1919 als Ratsherr Mitglied des Magistrats, nach der Stadtverordnetenwahl 1924 erneute Wahl in den Magistrat, deshalb Ausscheiden aus der Stadtverordnetenversammlung, ebenso 1929
 - o Er war auch Mitglied des Kreistags.
 - o Konfessionsangabe: ~~evangelisch~~ – Dissident – evangelisch (erste Ehefrau und Kinder evangelisch; bei der zweiten Eheschließung 1920 evangelisch, zweite

- Ehefrau katholisch, Tochter eines Kaufmanns)
- o Laut Meldebogen 1906-1939 und Heiratsurkunde von 1920 geboren am 09.12.1868 in Marksuhl (Thüringen) als Sohn eines Tagelöhners/Straßenarbeiters; Geburt von fünf Kindern 1896-1903 in Wiesbaden und Dortmund; am 01.04.1911 zugezogen aus Lemgo; Tod der ersten Ehefrau (*1862 in Freindiez, Unterlahnkreis) im Februar 1919; zweite Eheschließung mit Beatrice Rosenthal (*10.11.1876 in Mannheim) am 20.5.1920 (Trauzeugen: Otto Glasser, später ebenfalls SPD-Stadtverordneter). Im Adressbuch 1937: Karl Meyer, Lederhändler. Laut SDP-Festschrift von 1955 starb Karl Meyer im Jahre 1952, laut Sterberegister des Standesamtes Dülmen-Stadt jedoch bereits am 12. September 1950.
- o Im Oktober 1919 war er als Vertreter der freien Gewerkschaften bei der Gründung des Volksbildungswerks beteiligt.
- o Carl Meyer teilt am 29. April 1933 dem Magistrat mit, dass er „fernerhin an den Stadtverordneten-Sitzungen nicht mehr teilnehmen, da wir zu den Vorarbeiten nicht herangezogen werden“. Er kommt damit einer Polizeiverfügung zuvor.
- o SPD-Festschriften von 1955 und 2006 (SB 148 und SB 1051): Vorsitzender ab etwa 1925. Meyer, der wegen seines Alters von den Nazis verschont wurde, konnte 1933 die SPD-Fahne im Fußboden seiner Wohnung verbergen, diese wurde aber 1945 bei Bombenangriffen zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg Vorsitzender der Dülmener SPD. Laut SPD-Chronik (Peters, Nr. 79) Mitglied des sozialdemokratischen Rauchclubs von 1905.
- o Sammlung Brathe, Nr. 52: Abschrift zweier Zeitungsartikel von 1943 zum 75. Geburtstag: Schäftemacher Carl Meyer als „Kämpfer der Heimatfront“ (Anfertigung orthopädischer Schuhe für Kriegsversehrte, alle anderen – jüngeren – Schäftemacher des Kreises Coesfeld sind zur Wehrmacht eingezogen).
- o Ab Dezember 1919 ein Meyer als Vertreter des Arbeiterrates in der Stadtverordnetenversammlung; in der Akte By 13: 1. Vorsitzender des Arbeiterrats Karl Meyer.
- o In den ersten Ratsprotokollen nach Kriegsende: ein Meyer im Stadtrat (Beirat) bis zur Wahl 1946. Akte D 955: Lederhändler Karl Meyer wird am 15.6.1945 als einer von vier Männern in die Wohnungskommission berufen. Am 25.7.1945 wird Karl Meyer, langjähriger Parteivorsitzender, früher Stadtverordneter und Magistratsmitglied, als „Nazi-Gegner und sehr geeignete Persönlichkeit“ vorgeschlagen. 1946 im Wahlausschuss, 1946 SPD-Kandidat im Wahlbezirk 2, kandidiert auch noch 1948.
- MICHEEL, Gerhard
 - o 1919 Zentrumsparlei; 1924 Christliche Arbeiterparlei; 1929+1933 Arbeiterzentrum
 - o 1919 Listenplatz 15 (gewählt); 1924 Listenplatz 3 (gewählt); 1929 Listenplatz 7 (gewählt); 1933 Listenplatz 5 (gewählt)
 - o Bergmann; 1929: Knappschaftsältester
 - o Gasstraße 40
 - o geboren am 15.08.1872 in Hülsten; 1901 Zuzug aus Recklinghausen (Ehefrau gebürtig aus Groß Reken); gestorben im Dülmener Franz-Hospital am 16.05.1948.
 - o Adressbuch 1937: Invalide; Karteikarte 1939: Invalide, „körperlich behindert“, Erwerbsbeschränkung über 66 2/3 %
 - o DZ 1921: Micheel und Terwort zu Knappschaftsältesten gewählt.
 - o Bauakte vorhanden.
 - o Schmuhl, Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 290: wird nach Selbstauflösung der Zentrumsparlei 1933 von der NSDAP-Fraktion nicht in das Hospitantenverhältnis übernommen und scheidet so aus der Stadtverordnetenversammlung aus.
 - o Der Name Micheel findet sich auch auf den Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrats vom 10. November 1918, Plakat in der Akte By 12, zuerst 1. Vors. des Arbeiterrates, laut Akte By 13 danach 2. Vors. des Arbeiterrats. – 1924 ein G. Micheel als Kassierer der neuen Dülmener Gruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-

Gold (SPD-Chronik, Peters, Nr. 79). – Und: Nieströter 1930.

- ORTKAMP, Heinrich
 - o 1919 Zentrumsparlei
 - o 1919 Listenplatz 10 (gewählt)
 - o Er war schon vorher Mitglied der Stadtverordnetenversammlung.
 - o Seilermeister
 - o Lüdinghauserstraße 29
 - o geboren am 19.12.1862 in Coesfeld; Zuzug 1888; gestorben am 08.07.1933 in Münster, Uni-Klinik (wohnhaft in Dülmen, Hindenburgstraße/Lüdinghauserstraße); Ehefrau gebürtig aus Dülmen.
 - o 1926: Neue Fahne des Handwerkervereins bei Ortkamp.
 - o Bauakte vorhanden.
 - o Nachruf 1933: Ehrenmitglied des Handwerkervereins, Mitglied des Schutzbundes des Katholischen Gesellenvereins, Mitglied des Kirchenvorstands, Mitglied im Pfarr-Cäcilien-Verein (Kirchenchor), in der Männerbruderschaft, im Kriegerverein, langjähriger Vorsitzender und dann Ehrenvorsitzender des Verbands selbständiger Seilermeister in Westfalen.
 - o Ein Heinrich Ortkamp war 1919 Mitglied des Arbeiterrates (By 13).
 - o Familiäre Vorprägung: Stadtarchiv Coesfeld: Der Vater Anton Ortkamp, ebenfalls Seiler, war 1861 Gründungssenior des katholischen Gesellenvereins in Coesfeld und leitete den Verein bis 1913 (Stadtgeschichte Coesfeld 1999, S. 363).
- PIERICK, Heinrich
 - o 1919 Liste der freien Gewerkschaften (SPD)
 - o 1919 Listenplatz 3 (gewählt)
 - o Bergmann
 - o Ostfeldmark 44
 - o katholisch
 - o geboren am 23.02.1867 in Groß Reken; 1903 aus Recklinghausen zugezogen; Ehefrau gebürtig aus Weddern, Dülmen-Kirchspiel; gestorben am 19.4.1920 in Dülmen-Stadt.
- REICK, Heinrich
 - o 1919 Zentrumsparlei
 - o 1919 Listenplatz 12 (gewählt)
 - o Schreiner
 - o Ostfeldmark 63
 - o geboren am 17.7.1888 in Dülmen-Kirchspiel (Leuste) als Sohn eines Holzschuhmachers; 1911 Zuzug aus Buldern; Umzug innerhalb Dülmens mit der Eheschließung 1914 (Ehefrau gebürtig aus Dülmen, geb. Frie); 1930/31 für drei Monate in Datteln; Tod der Ehefrau 1942; zweite Eheschließung 1944; gestorben am 16.9.1974 in Dülmen-Stadt.
 - o Laut Karteikarte von Dezember 1939 kriegsbeschädigt (60%); Karte von 1942 mit Passfoto, dort die Angabe „rechter Arm verkürzt“.
 - o DZ 1952/1953: Heinrich Reick Schützenkönig, langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Schützenvereins Pluggendorf.
- SCHÜCKING, Ernst
 - o 1919 Zentrumsparlei; 1924 Wirtschaftsliste
 - o 1919 Listenplatz 7 (gewählt); 1924 Listenplatz 1 (gewählt)
 - o Er war schon vorher Mitglied der Stadtverordnetenversammlung.
 - o Kaufmann, Brennerei- und Mühlenbesitzer
 - o Lüdinghauserstraße 28
 - o geboren am 08.10.1874 in Dülmen (Vater: Fabrikant Hubert Schücking); 1889 nach Telgte, 1904 von Köln zurück nach Dülmen; gestorben in Dülmen-Stadt am 27.08.1935 im Alter von 60 Jahren. Die Ehefrau ist eine geborene Dupré aus Burgsteinfurt (Verwandschaft mit dem dortigen Rechtsanwalt und Notar?).

- o Nachrufe: Stadtverordneter und Mitglied im Kuratorium des Waisenhauses.
- o 1906 war er Schützenkönig („Rieke Lüde“).
- o Zu Firma und Familie Schücking: SB 762 und Heimatblätter 1925+1928.
- o Ein Kaufmann und Brennereibesitzer Schücking war schon 1836 bei der ersten Wahl nach der revidierten Städteordnung in die Dülmener Stadtverordnetenversammlung gewählt worden.
- SCHÜTTE, Friedrich
 - o 1919 auf Liste 3 (liberal, DDP-nah?)
 - o 1919 Listenplatz 1 (gewählt)
 - o Gerichtsdienster (später Justizwachtmeister)
 - o Nordfeldmark 39
 - o evangelisch
 - o geboren am 04.06.1865 in Rahden (Kreis Lübbecke); 1894 Zuzug aus Bochum; Ehefrau aus Diepholz; mit seiner Familie am 02.02.1931 nach Münster verzogen; am 23.10.1944 in Münster verstorben.
 - o DZ 1930: Ruhestand Friedrich Schütte, Oberwachtmeister am Amtsgericht.
- SCHWALGE, Johann
 - o 1919 Liste der freien Gewerkschaften (SPD); 1924 SPD
 - o 1919 Listenplatz 2 (gewählt); 1924 Listenplatz 4 (nicht gewählt, Nachrücker)
 - o Schriftsetzer
 - o Münsterstraße 45, später Friedrichstraße 3
 - o katholisch
 - o geboren am 15.02.1870 in Jülich als Sohn eines Anstreichers; 1897 Zuzug aus Werden (Essen); Ehefrau aus Überrauch (Essen); seit 1913 Witwer; gestorben in Dülmen-Stadt am 13.03.1926.
 - o DZ 1922: Schwalge seit 25 Jahren bei Horstmann; Todesanzeige 1926.
 - o Bc 11: Er kandidierte schon 1916 (nach altem Wahlrecht), erhielt aber nur zwei Stimmen (Mandate gingen an Ortkamp und Thiemann mit 37 bzw. 38 Stimmen).
 - o Laut SPD-Chronik (Peters, Nr. 79) Gründungsmitglied des sozialdemokratischen Rauchclubs von 1905.
- WEWERINK, Theodor (alte Namensschreibung Weverink)
 - o 1919 Zentrumsparterie; 1924 Christliche Arbeiterparterie; 1929+1933 Arbeiterzentrum
 - o 1919 Listenplatz 2 (gewählt); 1924 Listenplatz 1 (gewählt); 1929 Listenplatz 1 (gewählt); 1933 Listenplatz 1 (gewählt)
 - o Er war schon vorher Mitglied der Stadtverordnetenversammlung.
 - o Er war auch Mitglied des Kreistags.
 - o Weber (Adressbuch 1933/37: Arbeiter)
 - o Südfeldmark 17 (später Nordfeldmark/Haverlandweg)
 - o Karteikarte 1939: „körperlich behindert“, Erwerbsbeschränkung 100%.
 - o geboren am 26.09.1873 in Hausdülmen als Sohn eines Webers; 1891 nach Dülmen-Stadt; erste Ehefrau (gebürtig aus Dülmen) 1907 gestorben, zweite Ehefrau (aus Lüdinghausen, Eheschließung 1907) 1913 gestorben, dritte Eheschließung 25.11.1919 (Ehefrau gebürtig aus Hamme/Bochum, bereits in Dülmen wohnhaft); Kinder aus den beiden ersten Ehen; Stiefkinder von der dritten Ehefrau aus deren vorheriger Ehe; Tod am 30.09.1943 durch Verkehrsunfall vor dem Haus Coesfelder Straße 1 („Beim Verkehrsunfall tödlich verunglückt. Zertrümmerung des Schädels mit Zermalmung des Gehirns.“; Westfälische Tageszeitung; Er kam mit dem Fahrrad unter einen Anhänger und wurde überfahren.).
 - o Im Oktober 1919 war er als Vertreter der christlichen Gewerkschaften bei der Gründung des Volksbildungswerks beteiligt.
 - o 1922 wurde er Magistratsmitglied.
 - o DZ 1930: Wewerink Ehrenvorsitzender des christlichen Textilarbeiterverbandes; 1932: 25 Jahre im Stadtrat, Ehrung, Geschenk
 - o Schmuhl, Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 290: wird nach Selbstauflösung der

Zentrumspartei 1933 von der NSDAP-Fraktion nicht in das Hospitantenverhältnis übernommen und scheidet so aus der Stadtverordnetenversammlung aus

Für Pierick (Tod 1920) und Linden (ausgeschieden 1921) rückten nach:

- PÜTTMANN, Anton
 - o 1919 Liste der freien Gewerkschaften (SPD); 1924 SPD
 - o 1919 Listenplatz 6 (nicht gewählt, Nachrücker); 1924 Listenplatz 10 (nicht gewählt)
 - o Bergmann (Karteikarte 1939: Berginvalide)
 - o Bischof-Ludwig-Straße 12
 - o unter dieser Adresse belegt 1892-1906: Anton Püttmann, katholisch, Weber, *30.09.1882 in Dülmen als Sohn des 1904 verstorbenen Fabrikarbeiters Anton Püttmann, im September 1892 verzogen, im Oktober 1892 wieder zurück in Dülmen, Bischof-Ludwig-Straße 12. Nicht in den Namensverzeichnissen zu den Meldebögen 1906-1939, jedoch (neben Heiratsregister 1909) abgelegter Bogen 1919-1922: Anton Püttmann, Ludwig-Straße 12 (dann Kötteröde 12), *30.9.1882, katholisch, Weber, dann Bergmann, Sohn der 1922 verstorbenen Witwe von Anton Püttmann; erste Heirat mit einer in Billerbeck geborenen und aus Coesfeld zugezogenen Frau 1907, die bereits 1908 stirbt; zweite Ehe 1909 mit Sophia Kock aus Dülmen, dann Umzug innerhalb Dülmens. Im Adressbuch 1933 und 1937: Bergmann Anton Püttmann, Overbergstraße 25. Im Sterberegister 1945 ein Berginvalide und Wachmann Viktor Anton Püttmann, Overbergstraße 25, *30.09.1882 in Dülmen als Sohn von Anton Püttmann, gestorben am 15.03.1945 („auf der Ziegenweide durch Feindeinwirkung gefallen [...] Vollständige Zertrümmerung des Körpers“).
- GLASSER, Otto
 - o 1919 Liste der freien Gewerkschaften (SPD); 1924+1929 SPD
 - o 1919 Listenplatz 7 (nicht gewählt, Nachrücker); 1924 Listenplatz 8 (nicht gewählt); 1929 Listenplatz 8 (nicht gewählt)
 - o Drechsler
 - o Overbergstraße 24 (später Marktstraße/Adolf-Hitler-Straße 69)
 - o evangelisch (Ehefrau zuvor katholisch, dann auch evangelisch)
 - o geboren am 01.08.1882 (laut Meldebogen in Weissenburg, laut Karteikarte von 1939 in Eisenberg, Kreis Roda, laut Heiratsurkunde gebürtig aus Eisenberg, Sachsen-Altenburg); heiratet 1906 Elisabeth Wiechers aus Münster; am 25.09.1908 aus Münster nach Dülmen.
 - o Im Adressbuch 1937: Otto Glasser, Invalide, Adolf-Hitler-Straße 69. Karteikarte von 1939: gelernter Drechsler, jetzt Kriegsbeschädigter/Invalide, dauerhaft körperlich behindert; von 1942 noch eine Karteikarte der Ehefrau Elisabeth Glasser geb. Wiechers, *30.1.1883 in Münster, mit Passfoto.
 - o Nach dem Krieg gibt es zu ihm keine Karteikarte in der Dülmener Meldekartei.
 - o DZ, 19.11.1966: Bericht über Diamantene Hochzeit von Otto Glasser und Elisabeth geb. Wiechers. Sie haben über 50 Jahre in Dülmen gewohnt [demnach bis um 1960], sie leben jetzt bei ihrem Sohn in Herne.
 - o verstorben in Herne am 12.02.1969.
 - o SPD-Zeitung „Volkswille“ November 1931: „Stadt Dülmen. Wir gratulieren unserm alten Genossen Otto Glaßer sen. und seiner Frau geb. Wichers zu ihrer heutigen silbernen Hochzeit. Genosse Glaßer ist ein langjähriger Kämpfer und Funktionär in unserer Bewegung. Schon in den Jahren vor dem Kriege stand unser alter Genosse Glaßer überzeugt, trotz der Schikanen unter dem damaligen monarchistischen System, treu zur Partei. Auch heute, wo wieder die Partei infolge der wirtschaftlichen Krise im Abwehrkampf gegen den Faschismus steht, ist Glaßer wieder derjenige, der trotz aller Anfeindungen treu zur Fahne hält.“
 - o Er war 1920 Trauzeugen bei der Heirat des SPD-Stadtverordneten Karl Meyer.

1923 schied wenige Monate vor der nächsten Wahl der Stadtverordnete Bruns (Zentrum) aus. Für ihn rückte nach:

- MÖLLECK, Rudolf

- o 1919 Zentrumsparlei; 1929 Arbeiterzentrum
- o 1919 Listenplatz 18 (nicht gewählt, Nachrücker); 1929 Listenplatz 12 (nicht gewählt)
- o Aushilfsweichensteller (laut Meldebogen Tischler, dann Eisenbahnarbeiter)
- o Aloysstraße 16 (später Hohe Straße, nach dem Krieg Viktorstraße 19)
- o Karteikarte 1939: „körperlich behindert“ (doppelter Beinbruch)
- o geboren am 31.07.1888 in Dülmen als Sohn des Maurers Bernard Mölleck; 1903-1910 in Münster; gestorben am 05.09.1964 in Dülmen.
- o unehelicher Sohn 1910, Heirat mit der Mutter 1911 (gebürtig aus Buldern).
- o Der Bruder Georg Mölleck wird 1933 NSDAP-Stadtverordneter.

Und wenige Tage vor der Wahl 1924 starb Bockholt (Zentrum). Für ihn rückte nach:

- AULIKE, Anton
 - o 1919 Zentrumsparlei; 1924 Wirtschaftsliste
 - o 1919 Listenplatz 20 (nicht gewählt, Nachrücker); 1924 Listenplatz 6 (nicht gewählt)
 - o Bäckermeister
 - o Bergstraße 6
 - o geboren am 24.03.1875 in Dülmen (Vater: Maurer, später Kohlenhändler und Krämer); 1889-1892 in Lüdinghausen, dann bis 1896 auf Wanderschaft; Heirat 1902 (Ehefrau gebürtig aus Darfeld); gestorben in Dülmen-Stadt am 12.06.1927.
 - o Laut Nachruf 1927 war er Mitglied im Kriegerverein, in der Männerbruderschaft und Vorstandsmitglied im Handwerkerverein.
 - o 1919 war er als Vertreter des Handwerks im Ausschuss für die Gründung eines Volksbildungswerks.
 - o Bauakte vorhanden.

Wahl 1924 (19 Mandate; 4 Listen: 1. Vereinigte SPD / Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund: 3 Sitze; 2. Wirtschaftsliste: 4 Sitze; 3. Zentrumsparlei: 6 Sitze; 4. Christliche Arbeiterparlei [Abspaltung des Zentrums]: 6 Sitze).

Neu gewählt wurden:

- BÜHNER, Aloys
 - o 1924 Christliche Arbeiterparlei
 - o 1924 Listenplatz 6 (gewählt)
 - o Dreher (Eisendreher)
 - o Westfeldmark 96
 - o geboren am 18.03.1877 in Dülmen (Vater: Tagelöhner); gestorben am 01.11.1952 im Dülmener Franz-Hospital (Magenkrebs); Ehefrau gebürtig aus Dülmen.
 - o DZ 1951: Goldene Hochzeit; früher EPR; kirchlich aktiv, Männerbruderschaft.
- DABECK, Wilhelm
 - o 1924 Zentrumsparlei
 - o 1924 Listenplatz 2 (gewählt)
 - o 1929 Magistratsmitglied
 - o Geschäftsführer (früher Maurer wie der Vater)
 - o Westfeldmark 4
 - o Karteikarte 1939: „körperlich behindert“ (Herz-Asthma, dienstunfähig)
 - o geboren am 15.02.1879 in Dülmen; Heirat 1906 (Ehefrau aus Dülmen, geb. Kalhoff); gestorben am 04.03.1940 in Dülmen.
 - o DZ 1910: Knappschaftswahl: Dabeck.
 - o Ein Dabeck aus Dülmen war auch 1929 im Kreistag; Geschäftsführer Wilhelm Dabeck stand 1933 auf der Zentrumsliste für den Kreistag.
 - o Schmuhl in Geschichte der Stadt Dülmen 2011, S. 277: Dabeck wird von der SA ins Polizeigefängnis gebracht.
- HAHNE, Anton
 - o 1924 Christliche Arbeiterparlei
 - o 1924 Listenplatz 5 (gewählt)
 - o Dreher (Eisendreher, später Installateur/Klempner)

- o Westfeldmark 35 (später Hinderkingsweg 10)
 - o geboren am 06.12.1885 in Dülmen als Sohn eines Tagelöhners; gestorben am 30.04.1957 in Dülmen (Lungenkrebs); Ehefrau gebürtig aus Dülmen-Kirchspiel.
 - o Nachruf in Kirche+Leben 1957; DZ 1955: Kolping, Ehrung für Anton Hahne
 - o Nicht zu verwechseln mit dem Küster Anton Hahne (im Juli 1957 verstorben).
- HILLENHINRICHS, Josef
 - o 1924 Zentrumsparlei
 - o 1924 Listenplatz 4 (gewählt)
 - o Studienrat (zuvor Gymnasial-Oberlehrer)
 - o Friedrichstraße 2
 - o geboren am 30.08.1884 in Damme als Sohn eines Schuhmachermeisters; 1913 nach dem Militärdienst mit Stellenantritt zugezogen; Heirat 1914 (Ehefrau aus Münster); mit seiner Familie am 10.04.1929 nach Münster verzogen.
 - o Personalakte vorhanden (Bn 102).
 - o Er hält 1920 für das neue Volksbildungswerk einen Vortrag über „Wirtschaftliches und Soziales aus dem griechisch-römischen Altertum“. Bibliothekskataloge: ein Josef Hillenhinrichs als Mitarbeiter an Schulbüchern (Latein, Griechisch).
 - o DZ: Eisernes Kreuz 1915, Orden 1916; 1929 Versetzung nach Münster.
 - o Münstersche Zeitung 27.5.1943: Studienrat Josef Hillenhinrichs am 26.05.1943 im Alter von 59 Jahren verstorben (Paulinum).
 - o Mitglied im katholischen Studenten- und Akademikerverband Unitas seit 1906.
 - o Entnazifizierungsakte der Ehefrau im Landesarchiv NRW: NW 1039-H / SBE Hauptausschuss Regierungsbezirk Münster NW 1039-H, Nr. 486: Entnazifizierung Emmi Hillenhinrichs geb Dransfeld, *20.01.1890 (kein NSDAP-Mitglied, Mutterehrenkreuz 1939; Angaben zum verstorbenen Ehemann: kein NSDAP-Mitglied, nur NSV-Mitglied).
- KADEL, Ludwig
 - o 1924 Wirtschaftsliste; 1929 Bürgerliche Vereinigung
 - o 1924 Listenplatz 2 (gewählt); 1929 Listenplatz 2 (gewählt)
 - o Schuhmachermeister
 - o Gasstraße 49
 - o katholisch
 - o geboren am 07. oder 08.04.1865 in Dülmen (Vater: Schuster, Schreibung damals noch Cadel); gestorben am 10.04.1947 in Dülmen. Ehefrau gebürtig aus Dülmen.
 - o Bauakte: Notwohnung im Stall 1945.
 - o Er unterschreibt zur Wahl 1919 in der Unterstützungsliste für das Zentrum.
 - o Nach dem Krieg ein Maurerpolier Kadel im Stadtrat (Beirat) -> verwandt?
- KIRSCHNER, Heinrich
 - o 1924 Zentrumsparlei
 - o 1924 Listenplatz 6 (gewählt)
 - o Kaufmann
 - o Münsterstraße 54
 - o geboren am 15.11.1880 in Dülmen (Vater: Maurermeister Aloys Kirschner); Heirat 1907 (Ehefrau aus Dülmen, geb. Havestadt); gestorben am 21.03.1926 im Prosper-Krankenhaus zu Recklinghausen (Standesamt Recklinghausen I, 105/1926).
 - o Nachrufe in der DZ 1926: Mitinhaber der Firma Aloys Kirschner Witwe; Erster Vorsitzender des Katholischen Kaufmännischen Vereins Dülmen; Mitglied der Sparkassenkommission, im Kuratorium der Berufsschule und der höheren Mädchenschule; Vorstandsmitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse; Mitglied der Männerbruderschaft; Nachruf der Magistratsmitglieder und Stadtverordneten von Zentrum und Wirtschaftspartei.
 - o DZ 1921: Handelskammer, Heinrich Kirschner gewählt.
 - o Zur Geschichte der Firma Kirschner: Dülmener Heimatblätter 1963.
- KNÜVENER, Wilhelm

- o 1924 Wirtschaftsliste; 1929 Bürgerliche Vereinigung
- o 1924 Listenplatz 3 (gewählt); 1929 Listenplatz 8 (nicht gewählt)
- o Wirt und Konditor
- o Burgstraße 18 (später Markstraße)
- o katholisch
- o geboren am 14.11.1888 in Buldern (auch dort Gastwirtschaft Knüvener; Vater: Wirt und Kornhändler Wilhelm Knüvener, Buldern); am 15.07.1913 von Stuttgart nach Dülmen; 1913 erste Ehe, Tod der Ehefrau (gebürtig aus Hiddingsel) 1914, zweite Ehe 1927 (Ehefrau aus Essen-Kray); gestorben am 05.07.1934 in Münster (Uni-Klinik), wohnhaft in Dülmen.
- o DZ 1926/1929: Gastgewerbe Knüvener.
- o Er unterschreibt zur Wahl 1919 für Liste 3 (liberal, DDP-nah?).
- o Bericht von BM Sicking: 1933 Überfall eines SA-Mannes auf Wirt Knüvener.
- NIEHUES, Anton
 - o 1924 SPD; 1929 Arbeiterzentrum
 - o 1924 Listenplatz 1 (gewählt); 1929 Listenplatz 8 (nicht gewählt)
 - o Buchdrucker
 - o Westring 20
 - o katholisch
 - o geboren am 18.4.1893 in Dülmen-Stadt (Vater: Holzschuster, geboren in Dülmen-Kirchspiel); 1904 als Kind nach Dülmen-Kirchspiel (ohne die Eltern); 1907 von Mitwick zurück nach Dülmen-Stadt; Heirat 1919 (Ehefrau gebürtig aus Dülmen); gestorben am 13.05.1959 in Dülmen.
 - o Kirche+Leben, 24.5.1959: St. Viktor: Küster Anton Niehues verstorben.
 - o Laut Karteikarte von 1939 war er Vizefeldwebel im Ersten Weltkrieg.
 - o Er unterschreibt zur Wahl 1919 in der Unterstützungsliste für die SPD.
 - o 1924 ein Anton Niehues als 2. Vors. der neuen Dülmener Gruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold (SPD-Chronik, Peters, Nr. 79).
 - o Münstersche Zeitung, 5.10.1928: Vorsitzender der Ortsgruppe des Gutenberg-Bundes [christl. Gewerkschaft].
- RIEDEL, Ernst
 - o 1924 Christliche Arbeiterpartei; 1929 und 1933 Arbeiterzentrum
 - o 1924 Listenplatz 4 (gewählt); 1929 Listenplatz 3 (gewählt); 1933 Listenplatz 6 (nicht gewählt)
 - o 1924-1925 und 1927-1931 stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher
 - o Er wurde im Januar 1933 und April 1933 in den Vorstand der Sparkasse gewählt.
 - o Schreiner; im Adressbuch 1933 und 1937 als „Invalide“ geführt; laut Karteikarte von 1939 Hilfsarbeiter, „körperlich behindert“ durch Unfall; nach dem Krieg als Stadtangestellter bei den Stadtwerken (1946 Uhrenableser; 1949 Gelderheber).
 - o Westring 17
 - o geboren am 21.12.1885 in Roda (Vater: Ziegelstreicher); 1909 Zuzug aus Recklinghausen; Heirat 1911 (Ehefrau aus Dülmen); Suizid am 15.04.1949: „auf der Bahnstrecke Dülmen-Haltern [...] Selbstmord. Komplierter [sic!] Schädelbruch. Abtrennung beider Beine vom Rumpf. Ueberfahren durch Eisenbahn.“
 - o WA 1, 13.5.1949: 3. Gelderheber der Stadtwerke, Herr Riedel, ist verstorben.
 - o DZ 1929: Stadtverordneter Riedel Schützenkönig (Kohvedel).
 - o Ernst Riedel im Ausschuss für politische Gutachten 1946 (Bickhove-Swiderski).
- SCHLÜTER, Bernard
 - o 1924 und 1929 Zentrumsliste
 - o 1924 Listenplatz 3 (gewählt); 1929 Listenplatz 3 (gewählt)
 - o Schneidermeister
 - o Münsterstraße 26 (dann 30)
 - o Er wurde nach der Kommunalwahl 1929 in den Magistrat gewählt und schied deshalb aus der Stadtverordnetenversammlung aus.

- o Er wurde im April 1933 erneut in den Magistrat gewählt.
- o Magistratsprotokolle: Schlüter wird auch in der zweiten Jahreshälfte 1933 noch unter den Anwesenden genannt.
- o Schmuhl in Geschichte der Stadt Dülmen, S. 291: Magistratsmitglied Schlüter schließt sich 1933 der NSDAP an.
- o NSDAP-Mitgliederbuch: Bernhard Schlüter, Münsterstraße 30, wird am 1.5.1937 NSDAP-Mitglied.
- o Laut Fragebogen von 1933 (Bu 43): Mitglied des Zentrums.
- o geboren am 17.11.1873 in Appelhülsen (Vater: Viehhändler, laut Fragebogen von 1933 Landwirt); 1898 aus Berlin zugezogen; heiratet 1902 eine Dülmenerin (geb. Kriens); gestorben am 30.04.1953 in Dülmen.
- o DZ 1912: Verleihinstitut für schwarze Gehrockanzüge Bernhard Schlüter; 1923: Geschäftseröffnung Herrenkonfektion Bernhard Schlüter; 1948: Fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum in Verbindung mit der Neueröffnung Bernhard Schlüter.
- o Bauakte vorhanden.
- o Laut Karteikarte von 1939 „körperlich behindert“ durch „Herzleiden“.
- o 1929 war auch ein Schlüter aus Dülmen für die Zentrumspartei im Kreistag. Schneidermeister Bernard Schlüter aus Dülmen stand 1933 auf der Zentrumsliste für den Kreistag (gewählt).
- SCHNITZLER, Fritz (Friedrich)
 - o 1924 SPD; 1929 SPD
 - o 1924 Listenplatz 3 (gewählt); 1929 Listenplatz 1 (gewählt)
 - o 1924 Fabrikarbeiter; 1929 Verbandsangestellter
 - o Burgstraße 17
 - o katholisch
 - o geboren am 14.07.1894 in Langenberg (Beruf des Vaters laut Heiratsurkunde: Kanzleigehilfe); 1911 aus Rorup zugezogen; Heirat 1919 (Ehefrau aus Haltern); am 22.4.1930 mit seiner Familie nach Schöningen (Braunschweig) verzogen, deshalb Mandatsniederlegung („durch Wechsel meiner Arbeitsstelle“).
 - o Laut Vermerk der Heiratsurkunde von 1919 am 12.08.1968 in Haltern verstorben.
 - o 1924 ein F. Schnitzler als Schriftführer der neuen Dülmener Gruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold (SPD-Chronik, Peters, Nr. 79).
- TÖNS, Heinrich
 - o 1924 Zentrumspartei; 1929 Arbeiterzentrum; 1933 Arbeiterzentrum
 - o 1924 Listenplatz 5 (gewählt); 1929 Listenplatz 6 (gewählt); 1933 Listenplatz 4 (gewählt)
 - o Sägemeister (Zimmermann) / Werkmeister
 - o Westfeldmark 92, dann Coesfelderstraße 156
 - o geboren am 14.09.1882 in Börnste, Dülmen-Kirchspiel (Vater: Schreiner Bernard Töns genannt Uhlending); Zuzug nach Dülmen-Stadt mit der Heirat 1907 (Ehefrau aus Sythen); gestorben am 19.01.1959 im Dülmener Franz-Hospital.
 - o Nachruf auf Heinrich Töns in Kirche+Leben und in der DZ 1959: Mitglied im Stadtrat (vor 1933 und nach dem Krieg) und im Magistrat, im Kirchenvorstand, im Sparkassenvorstand; Werkmeister bei der Firma Kirschner, dann selbständig; Vorstandsmitglied im Katholischen Arbeiterverein; Verlust des Sohnes (des neuen Geschäftsführers) im Zweiten Weltkrieg. Und: „Gegenüber dem Naziregime bewies Heinrich Töns sich als mutiger und aufrechter Mann. Als andere wegen der Existenzbedrohung es nicht mehr wagen durften, die Führung des katholischen Arbeitervereins zu übernehmen, trat Heinrich Töns in die Bresche.“
 - o Schmuhl, Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 290: wird nach Selbstauflösung der Zentrumspartei 1933 von der NSDAP-Fraktion nicht in das Hospitantenverhältnis übernommen und scheidet so aus der Stadtverordnetenversammlung aus.
- WIES, Josef
 - o 1924 Wirtschaftsliste; 1929 Bürgerliche Vereinigung

- o 1924 Listenplatz 4 (gewählt); 1929 Listenplatz 3 (gewählt)
- o 1925-1927 stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher
- o Postschaffner (früher: Postbote)
- o katholisch
- o Ostfeldmark 88
- o geboren am 30.03.1885 in Coesfeld-Gaupel (Beruf des Vaters: Ackerer); Zuzug aus Coesfeld 1909; Heirat 1910 (Ehefrau aus Dülmen, Tochter des Tischlers Buthmann); gestorben am 27.08.1957 im Dülmener Franz-Hospital.
- o DZ 1926: Einbruch bei Postschaffner Josef Wies.
- o Laut Karteikarte 1939: „körperlich behindert“ durch „Verlust des linken Gehörs“.

Wenige Tage nach dieser Wahl wurde der 1919 für das Zentrum und 1924 für die Christliche Arbeiterpartei (Abspaltung des Zentrums) in die Stadtverordnetenversammlung gewählte Bergmann Johann Küper in den Magistrat gewählt und schied aus der Stadtverordnetenversammlung aus.

Für ihn rückte im Juni 1924 nach:

- HUESMANN geb. Hölscher, Gertrud
 - o 1924 Christliche Arbeiterpartei
 - o 1924 Listenplatz 7 (nicht gewählt, Nachrückerin)
 - o Westfeldmark 109
 - o geboren am 17.01.1886 in Dülmen als Tochter des Fabrikarbeiters Bernard Hölscher; heiratet am 26.11.1907 den aus Billerbeck gebürtigen Fuhrmann Johannes Huesmann; gestorben am 11.11.1956 in Dülmen.
 - o Protokoll v. 19.12.1924: Weihnachtsbescherung armer Kinder. Für diesen Zweck wurden 1000 Mark bewilligt. Die Armenkommission soll unter Hinzuziehung der Kreisfürsorge und der Stadtverordneten Frau Huesmann die Verteilung regeln.
 - o 1926 Mitglied der Fürsorgekommission

Im April 1926 rückten für die verstorbenen Stadtverordneten Schwalge (SPD) und Kirschner (Zentrum) nach:

- KLOSS, Karl
 - o 1924 SPD; 1929 SPD
 - o 1924 Listenplatz 6 (nicht gewählt, Nachrücker); 1929 Listenplatz 3 (gewählt)
 - o scheidet 1930 aus (Umzug)
 - o Bergmann
 - o Westfeldmark 69, ab 1925 Südfeldmark 29
 - o Konfessionsangabe: ~~evangelisch~~ – ohne (ebenso die Ehefrau)
 - o geboren am 21.03.1897 in Sorau als Sohn des aus Lohs bei Sorau (heute in Polen) stammenden und 1905 zugezogenen Webers Paul Kloss (SPD-Kandidat 1919, gestorben 1936); Heirat 1920 (Ehefrau aus Giesenberg/Sodingen).
 - o mit seiner Familie am 05.12.1930 nach Hüls verzogen.
 - o Auskunft des Stadtarchivs Marl: Auszug aus dem Zeitzeugen-Interview mit Hans Schuyer: „Eine andere Verhaftung habe ich miterlebt. Das war der Betriebsratsvorsitzende von Auguste Victoria, Karl Kloß. Der ist bei der Belegschaftsversammlung auf die Bank gesprungen und hat dagegen gesprochen, daß der Betriebsrat in die NSBO überführt werden sollte. Er bestand darauf, daß der Betriebsrat gewählt würde. Und da hat man ihn dann von der Bank runtergerissen. Er war mehrere Jahre im KZ. Der wohnte bei uns in der Nachbarschaft. Als er zurückkam, da hatte er das NSDAP-Parteiabzeichen auf der Brust. Ich sagte: Guten Tag, Karl. Der grüßte mich nicht. Und dann haben wir uns mal abends getroffen, und da habe ich ihn noch mal angesprochen. Da sagte der zu mir: Hans, wenn du dort gewesen wärst, wo ich war, dann hättest Du genauso gehandelt. Mir ist jeder Verkehr mit Genossen untersagt. Ich darf mit niemandem sprechen. Wenn die uns beide zusammen erwischen, dann muß ich wieder ins KZ.“
 - o Im Adressbuch der Stadt Marl 1937 und 1941 ist er als Bergmann belegt. Letzter Beleg im Adressbuch 1978.
 - o Der Name Kloss findet sich auch auf den Anordnungen des Arbeiter- und

Soldatenrats vom 10. November 1918 (der Vater?).

- o 1929 kandidiert auch die Ehefrau für die SPD. Eine Spinnerin Hedwig Kloss kandidiert 1933 für die SPD (verwandt?).

- KÖNIG, Theodor

- o 1924 und 1929 Zentrumsparlei
- o 1924 Listenplatz 12 (nicht gewählt, Nachrücker); 1929 Listenplatz 5 (gewählt)
- o 1924 Schreinermeister; 1929 Möbelfabrikant
- o Neustraße 20
- o geboren am 22.08.1867 in Dülmen-Kirchspiel; 1899 mit der Heirat nach Dülmen-Stadt (erste Ehefrau aus Lette, 1915 verstorben; zweite Ehefrau von 1917 gebürtig aus Neuenkirchen, bereits in Dülmen wohnhaft); gestorben am 07.12.1933 in Dülmen-Stadt.
- o DZ 1922: Schreinermeister Theodor König Schützenkönig der Bürgerschützen; Nachrufe 1933: seit 1929 Mitglied des Kirchenvorstands.
- o Nicht zu verwechseln mit dem Dachdeckermeister Theodor König (Magistrat).

Im März 1929, ein paar Monate vor der nächsten Wahl, schied Hillenhinrichs (Zentrum) aus.

Es rückte nach:

- VORNEFELD, Wilhelm

- o 1924, 1929 und 1933 Zentrumsparlei
- o 1924 Listenplatz 8 (nicht gewählt, Nachrücker); 1929 Listenplatz 2 (gewählt); 1933 Listenplatz 1 (gewählt)
- o 1932 zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt
- o Er kann 1933 sein Mandat nicht antreten, da eine neue Bestimmung kommunalen Beamten die Mitgliedschaft in der Stadtverordnetenversammlung untersagt.
- o Studiendirektor (1912 erster Leiter des Dülmener Gymnasiums)
- o Kreuzweg 29
- o Ortsvorsitzender des Zentrums in Dülmen
- o im Nationalsozialismus aus dem Amt gedrängt (Karteikarte 1939: Privatlehrer)
- o -> ausführlich: Stefan Sudmann, Dr. Wilhelm Vornefeld, erster Leiter des Dülmener Gymnasiums (1877-1965), in: Dülmener Heimatblätter 2015, Heft 2, S. 44-51.
- o *1877 in Greven; Beruf des Vaters laut Lebenslauf in der Personalakte Landwirt, laut Unterlagen im Stadtarchiv Greven Holzschuhmacher.
- o Er hat einen Sohn namens Herbert (*1910, Jurist). Ein Herbert Vornefeld, Kreuzweg, soll 1946 auf Antrag der SPD aus dem Wählerverzeichnis gestrichen werden; Grund: „Amt in Reichsjugendführung der NSDAP“ (D 876).
Entnazifizierungsakte Heribert Vornefeld (*1910), Dülmen, im Landesarchiv NRW (NW 1039-V / SBE Hauptausschuss Regierungsbezirk Münster NW 1039-V, Nr. 207): vor 1933 aktiv in der Jugendgruppe des Zentrums; 1933 Verfahren wegen staatsfeindlicher Betätigung; 1937 der einzige Rechtsreferendar seiner Arbeitsgemeinschaft, der keiner NS-Organisation angehörte; dann ab 1937 probeweise juristischer Mitarbeiter der HJ im Rang eines HJ-Stammführers (dadurch NSDAP-Mitglied), dort tätig bis 1945; 1941 Austritt aus der römisch-katholischen Kirche anlässlich Heirat mit einer aus der evangelischen Kirche ausgetretenen Frau; Kategorie V (entlastet). Laut seiner Angabe im Verfahren durften er und sein Vater 1933 aus Angst um ihre Sicherheit abends nicht allein auf die Straße; der jüngere Bruder wurde bei einer Veranstaltung des katholischen Schülerbundes ND von HJ-Mitgliedern niedergeschlagen, danach Nervenleiden. Leumundszeugnis des Herzogs von Croy (gutes Verhältnis zum jüdischen Generalbevollmächtigten).

Wahl 1929 (5 Listen; Arbeiterzentrum 7 Sitze; Zentrumsparlei 5 Sitze; SPD 3 Sitze; Bürgerliche Vereinigung 3 Sitze; Mittelstands- und Wirtschaftspartei „Gemeinwohl“ 2 Sitze).

- BENDIX, Paul

- o 1929: Bürgerliche Vereinigung
- o 1929: Listenplatz 1 (gewählt)
- o scheidet bereits 1930 wieder aus

- o Fabrikant
- o 1909 vom Judentum zur evangelischen Kirche konvertiert
- o verstorben 1932
- o -> ausführlich: Wolfgang Werp, Das Textilunternehmen Bendix in Dülmen, in: Dülmener Heimatblätter 2003, Heft 1, S. 2-34; daneben weitere Literatur.
- EINHAUS, Ludwig
 - o 1924 Zentrumsparlei; 1929 Zentrumsparlei; 1933 Zentrumsparlei
 - o 1924 Listenplatz 14 (nicht gewählt); 1929 Listenplatz 4 (gewählt); 1933 Listenplatz 13 (nicht gewählt)
 - o Reichsbahnassistent (früher Eisenbahnstationsgehilfe)
 - o Ostfeldmark 116
 - o geboren am 22.11.1881 in Dülmen (Vater: Fabrikarbeiter, vorher Tagelöhner; Großvater: Schneider); Heirat 1910 (Ehefrau aus Altlünen); gestorben am 11.01.1958 in Dülmen-Stadt.
 - o DZ 1939: L. Einhaus 25 Jahre bei der Bahn; 1952: Schiedsmann Ludwig Einhaus; 1958 Nachruf auf Bundesbahn-Obersekretär Ludwig Einhaus (76 Jahre), Sängerbund
 - o NSDAP-Mitgliederbuch Dülmen: Reichsbahnassistent Ludwig Einhaus, *22.11.1881, NSDAP-Mitglied seit dem 1.5.1937.
 - o Entnazifizierungsakte im Landesarchiv NRW: NW 1041 / SBE Hauptausschuss Stadtkreis Bocholt NW 1041, Nr. 380: Entnazifizierung Ludwig Einhaus, geb. 22.11.1881 (Bahnbeamter): gehörte vor 1933 keiner Partei an; NSDAP-Anwärter 1937; Mitglied im Reichsbund der deutschen Beamten, NSV-Mitglied 1935-1945; unterste Kategorie V (entlastet), da nur „Nominelle Mitgliedschaft in der NSDAP“. Grund für Entnazifizierungsverfahren: Wahl zum stellvertretenden Schiedsmann 1949.
- ESPETER, Josef
 - o 1929 Arbeiterzentrum; 1933 Arbeiterzentrum
 - o 1929 Listenplatz 2 (gewählt); 1933 Listenplatz 2 (gewählt)
 - o Kriegsinvalide (laut Meldebogen Bergmann, dann Zementwarenhersteller)
 - o Dernekamp 157 (zum 1.4.1929 von Dülmen-Kirchspiel zu Dülmen-Stadt umgemeindet; später: Am Burdiek 24)
 - o geboren am 07.09.1893 in Merfeld als Sohn eines Tagelöhners (aus Merfeld auch die Ehefrau, geb. Küper, Schwester des Stadtverordneten Johann Küper, Heirat in Dülmen-Stadt 1918); verstorben 09.04.1971 im Dülmener Franz-Hospital.
 - o Brathe, Heimatblätter 1999: Betonwarenhersteller, seit 1923 als Vertreter des Zentrums im Gemeinderat Dülmen-Kirchspiel, ab 1929 in der Dülmener Stadtverordnetenversammlung, 1929-1933 Stadtverordnetenvorsteher [laut Protokoll 1929-1932 Vorsteher, 1932/33 stellvertretender Vorsteher], 1945 als stellvertretender Bürgermeister eingesetzt, im Februar 1946 Mitbegründer der CDU, nach der Kommunalwahl 1946 zum Bürgermeister gewählt.
 - o DZ 1917: Josef Espeter aus Merfeld erhielt das Eiserne Kreuz.
 - o 1924 ein Josef Espeter als 1. Vorsitzender der neuen Dülmener Gruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold (SPD-Chronik, Peters, Nr. 79).
 - o DZ 1930: In den Kreisausschuß: Josef Espeter für Albert Hillenkötter.
 - o 27.7.1932 Vorsitz bei der Sitzung des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften mit politischem Aufruf.
 - o Er war Mitglied des Kreistags für die Zentrumsparlei. Stadtarchiv Dülmen, SB 89: Mitteilung des Landrates Klein an Herrn Joseph Espeter, Dülmen, zwecks Ausscheiden aus dem Kreisausschuss, da Espeter für die NSDAP Dülmen nicht mehr tragbar sei (30.09.1933).
 - o Schmuhl, Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 290: wird nach Selbstauflösung der Zentrumsparlei 1933 von der NSDAP-Fraktion nicht in das Hospitantenverhältnis übernommen und scheidet so aus der Stadtverordnetenversammlung aus
 - o Stadt Dülmen, D 145: Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Josef Espeter.

- o Entnazifizierungsakte des Sohns im Landesarchiv NRW (NW 1043 / SBE
Hauptausschuss Landkreis Coesfeld NW 1043, Nr. 327); dieser war Rottenführer in
der HJ, aber kein Parteimitglied.
- HÖLTKE, Bernard
 - o 1929 Arbeiterzentrum
 - o 1929 Listenplatz 5 (gewählt)
 - o Maurer
 - o Haverlandweg 12
 - o geboren am 16.01.1877 in Leuste als Sohn eines Schreiners; mit der Heirat 1902
nach Dülmen-Stadt (Ehefrau aus Dülmen-Stadt); gestorben am 04.12.1952 in
Dülmen.
 - o Ein Mann namens Bernhard Höltken war 1933 Schützenkönig (Kohvedel).
 - o Im NSDAP-Mitgliederbuch ein Bernhard Hölken [!], Haverlandweg 12, NSDAP-
Mitglied seit dem 1.5.1933.
 - o Karteikarte 1939: „körperlich behindert“, aber keine Erwerbsbeschränkung.
- MESEM, Heinrich
 - o 1929 Gemeinwohl; 1933 Bürgerblock
 - o 1929 Listenplatz 1 (gewählt); 1933 Listenplatz 1 (gewählt)
 - o Rentner (Meldebuch 1906-1939: „Privatier“; Kartei: „Architekt, jetzt Rentner“; laut
Sterbeurkunde „Bauunternehmer“)
 - o Brokweg 41
 - o katholisch
 - o geboren am 06. oder 10.10.1870 in Dülmen (Vater: Zimmermeister, später
Bauunternehmer); 1897 als Baugehilfe mit der Heirat nach Oberhausen, von dort
auch die Ehefrau; am 19.3.1926 aus Münster zurück nach Dülmen; gestorben in
Dülmen-Stadt am 03.12.1943 (Krebs).
 - o Er beantragt mit dem anderen Mandatsträger des Bürgerblocks 1933 die Verleihung
der Ehrenbürgerwürde an Franz von Papen.
 - o Die beiden Stadtverordneten des Bürgerblocks bleiben 1933 bis zur Auflösung in der
Stadtverordnetenversammlung.
 - o DZ: Der Rentner Heinrich Mesem stand für die Kreistagswahl 1933 zuerst auf einem
unsicheren Listenplatz der rechtsnationalistischen Kampffront Schwarz-Weiß-Rot,
bildete dann aber – mit ihm auf Listenplatz 1 – für die Kreistagswahl eine eigene
Liste „Bürgerblock Dülmen“ (erzielt aber für den Kreistag kein Mandat).
- NEUMARK, Franz
 - o 1929 Arbeiterzentrum
 - o 1929 Listenplatz 4 (gewählt)
 - o Former
 - o Südfeldmark 51
 - o geboren am 01.10.1891 in Dülmen (Vater: Schlosser); Heirat 1922 (Ehefrau
ebenfalls aus Dülmen); gestorben am 23.06.1953 in Dülmen.
 - o DZ 1918: Eisernes Kreuz für Franz Neumark.
 - o Ab den 1960er Jahren ein Ratsmitglied Neumark, 1979 aus der SPD ausgetreten
(verwandt?).
- PREUN, Anton
 - o 1924 Wirtschaftsliste; 1929 Gemeinwohl; 1933 Bürgerblock
 - o 1924 Listenplatz 11 (nicht gewählt); 1929 Listenplatz 2 (gewählt); 1933 Listenplatz
3 (nicht gewählt)
 - o Wirt
 - o Marktstraße 29
 - o katholisch
 - o geboren am 18.05.1881 in Dülmen-Kirchspiel. Laut Geburtsurkunde: Clemens
Anton Preun, Dernekamp, Sohn des Colons Anton Preun genannt Berkarn.
 - o am 06.06.1913 Umzug Dernekamp -> Dülmen-Stadt

- o Gaststättenakte D 3703 (ab 1969, mit Verweis auf Zerstörung 1945).
- o DZ 1912: Anton Preun Schützenkönig (Dernekamp); er selbst? (ein anderer Anton Preun 1914 gefallen).
- o Er stand 1933 auch auf der Liste „Bürgerblock Dülmen“ für die Kreistagswahl (hierzu die Angaben bei Mesem; bleibt ohne Mandat).
- o Wirt Preun unterschreibt bei der Wahl 1919 für die Liste 3 (liberal, DDP-nah?).
- o Stadtarchiv Dülmen, SB 1024 (Erinnerungen von G. Specht an Anton Preun): Geboren als Anton Berkan genannt Preun im Mai 1881 im Dernekamp. Er verkauft den Hof seiner Eltern [hierzu: Dülmen und seine Siedelstätten, S. 457] und kann so gut von den Zinsen des Kapitals leben. Beschäftigung: Seidensiederei und Pferdehaltung. Er erbt von seinem Schwiegervater Növer – Erfinder einer patentierten Radfahrhose und Hotelbesitzer – dessen Hotel. Vier Töchter und ein Sohn (Anton Preun junior). Anton Preun wird Vorsitzender des Wirtvereins Dülmen und Stadtverordneter, außerdem Oberst bei den Bürgerschützen. Bei der Rückkehr von Anton Preun jr. aus der Kriegsgefangenschaft war Vater Anton Preun sen. „schon von der Zuckerkrankheit gezeichnet“, er stirbt im März 1946.
- o Der Tod von Anton Preun findet sich nicht im Sterberegister Dülmen-Stadt. Laut Vermerk der Geburtsurkunde von 1881 ist er am 14.3.1946 in Haltern gestorben.
- o DZ 1956: Der Sohn Anton Preun kandidiert als CDU-Kandidat für den Stadtrat.

1930 legen Schnitzler (SPD) und Bendix (Bürgerliche Vereinigung) ihr Mandat nieder.

Nachrücker:

- BARGEL, Franz
 - o 1929 SPD; 1933 SPD
 - o 1929 Listenplatz 5 (nicht gewählt, Nachrücker); 1933 Listenplatz 1 (gewählt)
 - o Fabrikarbeiter (laut Meldebuch Sprengstoffarbeiter)
 - o Westring 40
 - o katholisch
 - o geboren am 08.05.1898 in Packhausen; Zuzug aus Haspe am 28.03.1919; Heirat in Dülmen am 15.11.1920 mit Anna Fleischer (*14.04.1900 in Dülmen).
 - o Laut Meldebogen ab „3.3.1933 auf Reisen“, Wegzug der Familie am 19.12.1933 nach Herne-Sodingen.
 - o verstorben am 21.04.1963 in Herne (573/1963); Beruf laut Sterbeurkunde: Gelderheber; Nachruf der Stadtwerke Herne.
 - o Er kandidiert 1933 auch als SPD-Kandidat für den Kreistag.
 - o Schmuhl in Geschichte der Stadt Dülmen 2011, S. 287 zu 1933: „Einer der beiden sozialdemokratischen Stadtverordneten, der Arbeiter Franz Bargel, Führer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Dülmen, konnte es von vornherein nicht wagen, sein Mandat wahrzunehmen. Jedenfalls nahm er an der konstituierenden Sitzung des Stadtparlaments nicht teil, so dass am 6. April nur 19 Stadtverordnete von Bürgermeister Dr. Karl Sicking eingeführt und verpflichtet wurden.“
 - o Bickhove-Swidorski 2023: <https://www.unsere-zeit.de/2-mai-1933-faschisten-ueberfallen-gewerkschaftsbueros-4779645/>: „Franz Bargel, der Vorsitzende des ADGB in Dülmen, lebte zu dieser Zeit schon in der Illegalität. Von Kollegen wurde er von 1933 bis 1945 mit Nahrung und kleinen Geldspenden unterstützt. Seine Nerven waren so zerrüttet, dass er nach 1945 keiner Arbeit mehr nachgehen konnte.“ -> etwas ausführlicher (jedoch auch ohne Quellenangabe): Bickhove-Swidorski, Dülmen unterm Hakenkreuz, 2012, S. 252. Er kann nach dem Zweiten Weltkrieg wegen eines Nervenleidens nicht mehr als Zeuge persönlich im Verfahren gegen Bielefeld aussagen. Auch: Festschrift der SPD von 2006 (SB 1051).
 - o SPD-Zeitung „Volkswille“ 1931 und 1933: Dülmener Kontakt der Zeitung für die Annahme von Inseraten; Erster Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold; organisiert 1931 eine Fahrt in die Niederlande zum Film „Im Westen nichts Neues“.
- RUBBERT, Alfons
 - o 1929: Bürgerliche Vereinigung (Vorsitzender bei der Versammlung); 1933:

Zentrumspartei

- o 1929: Listenplatz 4 (nicht gewählt, Nachrücker); 1933: Listenplatz 2 (gewählt)
- o Er tritt am 19. April 1933 von seinem Mandat zurück.
- o Verlagsdirektor (davor Buchhändler)
- o Lüdinghauserstraße 23
- o Meldebögen: geboren am 19. Mai 1880 in Dülmen als Sohn des Maschinisten Anton Rubbert. Am 24.08.1909 heiratete er Sophie Luke, *22. April 1886 in Dortmund, mit der Heirat zugezogen aus dem Haus der Eltern, Kirchplatz 9.
- o Tod des Ehepaares beim Bombenangriff am 21.03.1945 („durch Feindeinwirkung gefallen [...] „Verschüttet durch Bombenwurf“).
- o DZ 1928: Gesamtleitung bei der Laumann'schen Verlagsbuchhandlung Alfons Rubbert; 1934: Betriebsfest des Verlages Laumann, Ehrung zahlreicher Jubilare, Verlagsdirektor Rubbert 40 Jahre im Dienst
- o Ein Alfons Rubbert war Dirigent des Männerchors Germania (Bi 87a, Bi 88; DZ).
- o Nach der Kommunalwahl 1933 wurde er zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt, jedoch kurz danach von den Nationalsozialisten aus dem Rat gedrängt (Schmuhl in Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 288): „Offenbar übten sie so massiven Druck auf den neuen Stadtverordnetenvorsteher aus, dass Alfons Rubbert am 19. April 1933, offenbar unmittelbar vor Beginn der zweiten Sitzung des Stadtparlaments, schriftlich seinen Rücktritt als Stadtverordneter erklärte.“
- o Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Archiv der Görresgesellschaft (Depositum): Generalversammlung in Osnabrück (ursprünglich in Stuttgart geplant) 1937; dort u.a.: Rubbert, Alfons, Direktor des Verlags Laumann, Dülmen 11.10.1937 (Zusage zur Generalversammlung, Bitte um Unterredung, schwierige Lage der katholischen Verleger).
- o 1942: Beschlagnahmung des Laumann-Verlags und Verhaftung von Alfons Rubbert, er wird zu einem Jahr Gefängnis verurteilt (hierzu: Dülmener Heimatblätter 1999; Kriegschronik von Heinz Brathe; Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 109/175, S. 154; Landesarchiv NRW W, K 001 / Oberpräsidium Münster, Nr. 5315).
- o NSDAP-Mitgliederbuch: NSDAP-Mitglied seit dem 1.5.1937, ausgeschlossen im März 1942.

Nachrücker für Bernard Schlüter, Zentrum (Wahl in den Magistrat):

- WEILING, Bernhard

- o 1924+1929 Zentrumspartei
- o 1924 Listenplatz 10 (nicht gewählt); 1929 Listenplatz 8 (nicht gewählt, Nachrücker)
- o 1931-1932 stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher; vor der Wahl zum Stadtverordneten 1929 schon 1924 Magistratsmitglied
- o Oberpostsekretär (später Postinspektor)
- o Münsterstraße 26
- o geboren am 21.11.1877 in Dülmen-Kirchspiel (Börnste); mit der Heirat 1908 nach Dülmen-Stadt (Ehefrau aus Dülmen, geb. Wewers); verstorben in Dülmen am 02.07.1957.
- o Nachruf in Kirche+Leben 1957 (Mitglied der Männerbruderschaft); Nachruf in der DZ 1957: „aus altem Börnster Bauerngeschlecht“, war Mitbegründer und Schatzmeister des Heimatvereins [hierzu auch: Heimatblätter]; außerdem: hat den in seinem Besitz befindlichen Nonnenturm vor dem Verfall bewahrt und „in feinem Stilgefühl“ wiederhergestellt. Davor längerer DZ-Artikel zu seinem 80. Geburtstag: „Schon in jungen Jahren berief ihn Dechant Börste zum Geschäftsführer des Volksvereins für das katholische Deutschland in Dülmen.“
- o DZ 1907: Postassistent Weiling erhielt etatsmäßige Anstellung; 1911: Postassistent Weiling zum Oberpostassistent befördert; 1922: Zum Oberpostsekretär befördert wurde Weiling; 1936: Dienstjubiläum Bernard Weiling 40 Jahre bei der Post.
- o Zwei Söhne wählen einen geistlichen Beruf: einer wird Franziskanerpater in Brasilien (Meldebogen, DZ 1935), später wissenschaftliche Laufbahn; der andere

wird 1936 Hausgeistlicher auf Schloss Wechselburg in Sachsen (Meldebogen, Münsterländische Volkszeitung 1936); zur Primiz 1936 auch Sammlung Brathe, Nr. 23. Auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Weiling

Nachrücker für Karl Meyer, SPD (Wahl in den Magistrat):

- GLANEMANN, Johann
 - o 1929 SPD
 - o 1929 Listenplatz 4 (nicht gewählt, Nachrücker)
 - o Bahnassistent
 - o Ostfeldmark 21
 - o Er legt schon nach kurzer Zeit sein Mandat nieder (Versetzung nach Münster).
 - o konfessionslos (Ehefrau, ebenfalls aus Münster, und Söhne katholisch)
 - o geboren am 24.03.1885 in Münster (laut Meldebogen und Entnazifizierungsakte, im Namensverzeichnis zu den Geburten 1885 aber kein Eintrag unter Glanemann)
 - o am 13.12.1927 Zuzug aus Münster; am 28.07.1930 mit seiner Familie zurück nach Münster.
 - o Ein Johann Glanemann findet sich im Sterberegister Münster 1947, nach Auskunft des Stadtarchivs Münster war es jedoch ein anderer Mann dieses Namens.
 - o Im Adressbuch der Stadt Münster 1950 findet sich noch ein Reichsbahnobersekretär i.R. Johann Glanemann.
 - o Stadtarchiv Münster: Ein Reichsbahn-Obersekretär Johannes Glanemann als Vertreter der Gewerkschaft im Ernannten Rat 1946 (Dok-Personen/Persönlichkeiten Nr. 57), Amtszeit: 30.01.1946-13.10.1946; Mitglied der Berufsvertretung; 28.02.1946-13.10.1946: Hauptausschuss; 28.02.1946-13.10.1946: Ausschuss für Kleinwohnungswesen, Siedlungs- und Kleingartenwesen.
 - o Ein Eintrag für „Glanemann, Johann“ im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, 1946-1948: DGB-Archiv im AdsD; Echter Nachlass-Splitter, Handakten und Korrespondenz aus der Tätigkeit als Personalvertreter der Reichsbahndirektion, Bezirk Münster in Westfalen und als 1. Vorsitzender der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands in diesem Bezirk.
 - o Entnazifizierungsakte Johannes Glanemann von 1947 im Landesarchiv NRW; NW 1039-G / SBE Hauptausschuss Regierungsbezirk Münster NW 1039-G, Nr. 34; Reichsbahnobersekretär und Mitglied des Vorstands einer Konsumgenossenschaft; *24.03.1885 in Münster; besondere Kennzeichen: Narben am Hals; 1924 aus der Kirche ausgetreten („aus Überzeugung“); Religionsangabe 1939: „gottlos“; hielt Reden und Ansprachen für Gewerkschaften und Freidenkerorganisationen; seit 1931 beschäftigt bei der RBD Münster, Lochkartenstelle; keine NSDAP-Mitgliedschaft; 1934 bis 1935 im Reichsbund der deutschen Beamten; 1935-1945 NSV, 1936-1939 Blockwarter; 1943-1945 „zwangsweise“ Mitglied im Volksbund für das Deutschtum im Ausland; SPD-Mitglied bis 1933; erfahrene Beschränkungen zur NS-Zeit: „Schwierigkeiten bei Beförderungen und sonstigen Vergünstigungen“; Einstufung: Kategorie V, unbelastet.
 - o http://www.abgeordneten.info/nrw/MdL_Muenster_1947ff.pdf : Reichsbahnobersekretär Johann Glanemann als KPD-Kandidat im Wahlkreis Münster-Stadt zur Landtagswahl 1947.

Für ihn rückte 1930 nach:

- PLÄSKER, Josef
 - o 1929 SPD; 1933 SPD
 - o 1929 Listenplatz 6 (nicht gewählt, Nachrücker); 1933 Listenplatz 4 (nicht gewählt)
 - o Stellmacher
 - o Tiberstraße 20
 - o geboren am 28.08.1897 in Dülmen als Sohn eines Maurers; gestorben am 14.10.1970 in Münster, Clemenshospital, Berufsangabe „Lagerarbeiter“ (gemeldet in Dülmen).
 - o katholisch (Ehefrau evangelisch, *1900 in Schweidnitz, Schlesien, zugezogen 1905, Heirat 1927)

- o Er kandidiert 1933 auch als SPD-Kandidat für den Kreistag.
- o Ein Stellmacher Josef Pläsker kandidiert 1946 für die SPD.
- o DZ, 15.6.2002 und Mskr., Nr. 70: Erinnerungen seines Sohnes: kurze Gestapo-Haft des Vaters 1933, ansonsten stilles Leben zwischen 1933 und 1945.

Kurz darauf legte Kloss (SPD) sein Mandat nieder.

Für ihn rückte 1930 nach:

- SCHULTHEISS, Heinrich
 - o 1919 Liste der freien Gewerkschaften (SPD); 1924+1919+1933 SPD
 - o 1919 Listenplatz 10 (nicht gewählt); 1924 Listenplatz 7 (nicht gewählt); 1929 Listenplatz 9 (nicht gewählt, Nachrücker); 1933 Listenplatz 6 (nicht gewählt)
 - o Berginvalide (Bergmann, früher Maurer, davor Maurergehilfe)
 - o Westring 45 (früher 44)
 - o laut Meldebogen 1906-1939 zuerst katholisch, dann aus der Kirche ausgetreten, laut Sterbeurkunde 1958 wieder katholisch (die 1939 verstorbene Ehefrau war katholisch)
 - o geboren am 27.08.1871 in Handschuhsheim, Kreis Heidelberg (heute Stadtteil von Heidelberg); Zuzug 1894; 1899 Heirat mit einer Dülmenerin; verstorben am 25.02.1958 in Dülmen-Stadt.
 - o SPD-Festschrift 1955 (SB 148): Schultheiß war 1918 Vorsitzender, verteilte 1933 Flugblätter.
 - o DZ 1956: Ehrung der IG Metall für das langjährige Gewerkschaftsmitglied Heinrich Schultheiß.
 - o Der Name Schultheiss steht auch auf den Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrats vom 10. November 1918, laut Akte By 13 Mitglied des Arbeiterrats.
 - o Laut SPD-Chronik (Peters, Nr. 79) Gründungsmitglied des sozialdemokratischen Rauchclubs von 1905.

1931 schied Göllmann (Zentrum) aus.

Für ihn rückte nach:

- HÜLCK, Heinrich
 - o 1929 Zentrumsparlei; 1933 Zentrumsparlei
 - o 1929 Listenplatz 12 (nicht gewählt, Nachrücker); 1933 Listenplatz 6 (nicht gewählt, Nachrücker)
 - o 1929 Kaufmann; 1933 Kohlenhändler (laut Meldebogen und Adressbuch 1933/37 Kohlenhändler, zuvor Schuhmachermeister; Vater: Schuhmacher)
 - o Kreuzweg 40, früher Marktgasse
 - o geboren am 17.01.1862 in Dülmen; Heirat 1905 (Ehefrau aus Seppenrade-Kirchspiel); verstorben am 23.07.1943 im Dülmener Franz-Hospital.
 - o 1931 Nachrücker für Göllmann, 1933 Nachrücker für Sievert
 - o Schmuhl, Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 290: wird nach Selbstauflösung der Zentrumsparlei 1933 von der NSDAP-Fraktion nicht in das Hospitantenverhältnis übernommen und scheidet so aus der Stadtverordnetenversammlung aus
 - o Westmünsterländer Anzeiger: Hülck wird 1935 in den Kirchenvorstand gewählt.
 - o 1895 gab es einen Schützenkönig namens Heinrich Hülck.
 - o Ein Sohn wird 1941 NSDAP-Mitglied.

1933: Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung am 12. März 1933 (Zentrum: 5 Sitze; Arbeiterzentrum 5 Sitze; NSDAP 5 Sitze; SPD 2 Sitze; Bürgerblock 2 Sitze; Turner und Sportler 1 Sitz. Die KPD trat auch an, blieb aber ohne Mandat.)

- BIELEFELD, Julius
 - o 1933 NSDAP
 - o Listenplatz 3 (gewählt)
 - o Angestellter
 - o Kreuzweg 24
 - o katholisch
 - o geboren 1905 in Dülmen, gestorben 1970

- o Er war mit seinem Bruder Franz Bielefeld (Listenplatz 6, nicht gewählt) Mitbegründer der NSDAP in Dülmen; Ortsgruppenleiter, später Kreisleiter; 1944 Konflikt mit der Partei; nach dem Krieg interniert und verurteilt. Die Schwester wurde im Nationalsozialismus im Rahmen der „Euthanasie“-Aktion ermordet. Zur Biographie der beiden Brüder Bielefeld (incl. Karriere nach 1933) und zu deren Familie vgl. die entsprechende Literatur.
- o Schmuhl 2011: In der Entnazifizierungsakte findet sich ein Leumundszeugnis eines Mannes aus Lüdinghausen. Dieser erhielt Unterstützung durch Kreisleiter Julius Bielefeld bei der Rettung des Sohnes vor der „Euthanasie“.
- o Landesarchiv NRW: NW 1038 / SBE Hauptausschuss Regierungsbezirk Münster NW 1038, Nr. 5677, Entnazifizierungsakte Julius Bielefeld, geb. 02.10.1905 (Angestellter): Konfessionsangabe „gottgläubig“, Kirchenaustritt 1940. Kommission attestiert Gesinnungswechsel (Bielefeld gibt „Röhm-Putsch“ 1934 als ersten Anlass zum Zweifel an, hierzu auch Schmuhl 2011); entlastende Leumundszeugnisse auch von einem Kommunisten und einem Sozialdemokraten. Kategorie IV.
- CLAUS, Hermann
 - o 1933 NSDAP
 - o 1933 Listenplatz 1 (gewählt)
 - o stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher, nach Rubberts Ausscheiden im April 1933 selbst Vorsteher
 - o Kaufmann (zuvor: Formermeister; Adressbuch 1933 und 1937: Kohlen- und Kunstdüngerhandel; nach dem Krieg: Kohlen- und Kunstdüngerhändler)
 - o Südfeldmark 70
 - o katholisch
 - o geboren am 04.11.1860 in Altena-Suttrop (Vater: Fuhrunternehmer); Zuzug 1900 (mit der zweiten Ehefrau, *1878 in Kalk, und drei Kindern, darunter ein Sohn gleichen Namens, ebenfalls Former, 1910 nach Duisburg verzogen); gestorben am 28.10.1947 in Dülmen-Stadt.
 - o Er kandidiert 1933 auch auf der NSDAP-Liste für den Kreistag (nicht gewählt).
 - o Laut Mitgliederliste war er NSDAP-Mitglied seit dem 01.12.1931. Laut DZ v. 17.6.1939 war er beteiligt bei der Gründung des Völkisch-Sozialen Blocks 1924.
 - o Stadt Dülmen, Ba 22: Erster Weltkrieg: Vorschlagslisten für die Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe, u.a. Hermann Claus.
 - o Schmuhl in Geschichte der Stadt Dülmen 2011, S. 274 (Bericht von BM Sicking, Sammlung Brathe, Nr. 141): ein Claus jun. als frühes und aktives NSDAP- und SA-Mitglied, dürfte der Sohn sein, im NSDAP-Mitgliederverzeichnis mit abweichendem Geburtsdatum, aber mit der gleichen Adresse.
- DETTMAR, Albert
 - o 1933 Zentrumspartei
 - o 1933 Listenplatz 5 (gewählt)
 - o Schuhmachermeister
 - o Marktstraße 87
 - o geboren 03.10.1904 in Klein Hehlen (Celle) als Sohn eines Dachdeckers; Zuzug 1927 aus Osterfeld; heiratet am 03.12.1933 eine aus Nottuln gebürtige Frau; gestorben am 17.02.1995 (DZ).
 - o Schmuhl, Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 290: Dettmar wird von der NSDAP 1933 nicht ausdrücklich als Hospitant abgelehnt, scheidet aber dennoch aus der Stadtverordnetenversammlung aus.
 - o DZ 1940: Schuhhaustauschstelle in Dülmen bei Dettmar; 1951: Geschäftsjubiläum: 30 Jahre Jasper, 15 Jahre Schuhhaus Dettmar (Mitglied bei Kolping); 1974: 40 Jahre, Fa. Dettmar feiert Jubiläum, 2.4.1934 eigenes Geschäft eröffnet; 1969 zum 65. Geburtstag: lange aktiv bei Kolping; 1979 Goldener Meisterbrief; 1984 Jubiläum mit Verweis auf Biographie (u.a. Kriegsgefangenschaft); auch: DZ 2009 (mit Foto)
- HEY, Hans

- o 1933 NSDAP
- o 1933 Listenplatz 2 (gewählt)
- o Forstmeister
- o Münsterstraße 17
- o evangelisch
- o geboren am 22.01.1873 in Seehausen, Kreis Osterburg (Vater laut Fragebogen von 1933: Custos der Gleim'schen Sammlungen, Gleimhaus, Halberstadt); Zuzug aus Merfeld-Merode 1919; Tod der ersten Ehefrau (gebürtig aus Halberstadt) 1923, zweite Ehe 1924 (Ehefrau gebürtig aus Schmolsin, Kreis Stolp, Pommern).
- o Im Ersten Weltkrieg Leutnant und Adjutant, Eisernes Kreuz.
- o Er tritt mit seiner Ehefrau am 1.10.1932 der NSDAP bei.
- o Er kandidiert 1933 auch auf der NSDAP-Liste für den Kreistag (gewählt).
- o Er übt im März 1933 Kritik an Julius Bielefeld.
- o Er wird im April 1933 in den Magistrat gewählt.
- o DZ Mai 1933: Ehrung durch die Landwirtschaftskammer.
- o Angaben zu weiteren Ämtern und Funktionen in der Literatur.
- o beschäftigt beim Herzog von Croy; wichtiger Akteur bei der NSDAP-Aktion gegen den Herzog von Croy; deshalb vom Herzog entlassen; Suizid am 21.9.1933; vgl. hierzu die Literatur. Witwe und Kinder ziehen am 10.04.1934 nach Oeynhausen.
- o unter dem Namen Hans Hey (*22.1.1873) Entnazifizierungsakte der in Bad Oeynhausen wohnhaften Witwe wg. Witwenpension (Landesarchiv NRW, NW 1039-H / SBE Hauptausschuss Regierungsbezirk Münster NW 1039-H, Nr. 4402 und 4532; NW 1037-BIV / SBE Der Sonderbeauftragte für die Entnazifizierung im Lande NW NW 1037-BIV, Nr. 5029): NSDAP-Mitglied seit November 1932, zugleich SA-Mitglied. Entscheidung 1950: Hey würde, wenn er noch lebte, in Kategorie III eingestuft (Minderbelastete). Angabe der Familie zum Suizid: dessen Mutter hatte ein ähnliches Nervenleiden und lebte ab ihrem 45. Lebensjahr in einer Nervenlinik. Aussage des Herzogs von Croy: Hey hatte sich vor 1933 nicht politisch betätigt, galt als „rot“ und entdeckte Anfang 1933 seine nationalsozialistische Einstellung; Gegner seines jüdischen Generalbevollmächtigten; ausführliche Schilderung der Vorfälle 1933; Bestätigung der Schilderung durch Wilhelm Brücher; anderslautende (entlastende) Leumundszeugnisse, u.a. von Lehrer Freisenhausen [!].
- KLEINE Vorholt, Josef
 - o 1929 Arbeiterzentrum; 1933 Arbeiterzentrum
 - o 1929 Listenplatz 10 (nicht gewählt); 1933 Listenplatz 3 (gewählt)
 - o Sprengstoffarbeiter (später Werkmeister, Angestellter)
 - o Westfeldmark 136
 - o geboren am 09.08.1897 in Dülmen (Vater: Schmiedemeister); verheiratet seit 1928 (Ehefrau gebürtig aus Wanne); am 21.10.1938 nach Sythen verzogen; später wieder zurück nach Dülmen; gestorben in Dülmen am 03.05.1973.
 - o Er tritt am 29.6.1933 von der Zentrumsfraktion zur NSDAP-Fraktion über.
 - o Zu Josef Kleine-Vorholt im Nationalsozialismus: Nachlass Kleine-Vorholt, Nr. 1 (Entnazifizierungsverfahren), Nr. 2 (Anstellung als Kantinenverwalter, 1939; Vorwurf des Holzdiebstahls 1945; Werkswohnung; Betriebsobmann bis 1933; Ablehnung der Wiedereinstellung 1946 wegen NSDAP-Mitgliedschaft) und Nr. 3 (Ehrenkreuz 1935).
 - o DZ 1962: 50jähriges Dienstjubiläum Josef Kleine-Vorholt bei der Wasag
 - o Entnazifizierungsakte im Landesarchiv NRW: NW 1039-K / SBE Hauptausschuss Regierungsbezirk Münster NW 1039-K, Nr. 4705 Entnazifizierung Josef Kleine-Vorholt, geb. 09.08.1897 (Angestellter): Mitglied im Christlichen Fabrikarbeiterverband 1914-1934 (Ortsgruppenvorsitzender 1924-1933), im Kirchenchor 1924-1938, im Gesangsverein Germania 1921-1935; vor 1933 Mitglied keiner Partei; NSDAP-Mitglied seit dem 1.5.1937, stv. Blockleiter ab 1943; NSV-

und DAF/NSBO-Mitglied; SA-Mitglied (Reserve) seit Juni 1933, ausgestoßen im Winter 1933/34; eigene Angabe: wurde 1933 als Betriebsratsvorsitzender abgesetzt und mit KZ bedroht; setzte sich als NSBO-Vertrauensmann für vom NS bedrohte Kollegen ein; im Zweiten Weltkrieg nicht gestellt; Empfehlung des Ausschusses: Entlastung, Wiedereinstellung. Leumundszeugnisse von vier Kollegen: Kleine Vorholt setzte sich für sie ein, als sie 1933 wg. Verteilen von Flugblättern des katholischen Arbeitervereins entlassen werden sollten; ein ähnlicher Vorfall 1937; anderes Leumundszeugnis: Kleine Vorholt trat 1933 gegen die Nazis auf.

- KOCH, Heinrich
 - o 1933 NSDAP
 - o 1933 Listenplatz 5 (gewählt)
 - o Kriegsbeschädigter (Meldebögen: Eisenbahnanwärter, zuvor Bergmann)
 - o Südfeldmark 74
 - o katholisch
 - o Meldebögen: geboren am 15.05.1896 in Rotthausen als Sohn des 1914 nach Dülmen gezogenen Bergmanns Heinrich Koch (gestorben 1924); heiratet am 12.10.1920 eine gebürtige Dülmenerin (geb. Ahlendorf, *1897).
 - o NSDAP-Mitglied seit dem 01.12.1931 (Berufsangabe in der Liste: Kaufmann)
 - o Er kandidiert 1933 auch auf der NSDAP-Liste für den Kreistag (nicht gewählt).
 - o Er beantragt im Dezember 1933, den DZ-Redakteur „wegen seines aufreizenden Berichtes über die Stadtverordnetensitzung vom 4. Dezember 1933 für die nächsten drei Sitzungen auszuschließen“ (einstimmig angenommen).
 - o Berufsangabe im Adressbuch 1933: „Reisender“; im Adressbuch 1937: Verwaltungstellenkassenwalter der DAF.
 - o Nach dem Krieg ist er nicht mehr in Dülmen belegt; laut Entnazifizierungsakte 1945-47 interniert in Recklinghausen, Hemer und Paderborn; laut Meldekartei Gronau Zuzug nach Gronau aus Schöppingen, 1950 nach Epe; seit 1947 in Gronau beschäftigt (Bürohilfskraft), dort auch wohnhaft. Heinrich Koch stirbt am 09.02.1958 in Gronau, die Ehefrau stirbt 1986 in Gronau.
 - o Auch: Reinhardt Liesert, Die Formierung des Nationalsozialismus in der westfälischen Provinz. Die frühe NSDAP-Ortsgruppe Dülmen. Eine Fallstudie aus dem Münsterland, in: Westfälische Zeitschrift 168, 2018, S. 65-92.
 - o Der Name Koch wird auch im Zusammenhang mit dem SA-Überfall auf Schloss Buldern genannt.
 - o Entnazifizierungsakte im Landesarchiv NRW: NW 1041 / SBE Hauptausschuss Stadtkreis Bocholt NW 1041, Nr. 964: Entnazifizierung Heinrich Koch, geb. 15.05.1896 (Angestellter): NSDAP-Mitglied seit 1931, außerdem DAF/NSBO (Kreiskassenwalter), KdF, NSV und NSKOV; Ratsherr 1933 bis 1940; im Winter 1933/34 Geldstrafe wegen Fahrens ohne Führerschein und Körperverletzung. Einstufung in Kategorie IV (Mitläufer). Mehrere entlastende Leumundszeugnisse aus Dülmen (u.a. Brennereibesitzer Löhning, Schlossgarage Wille).
- PELSTER, Bernard
 - o 1933 Bürgerblock
 - o 1933 Listenplatz 2 (gewählt)
 - o Anstreichermeister / Malermeister
 - o Münsterstraße 41
 - o katholisch
 - o geboren am 23.4.1890 in Dülmen als Sohn eines Sattlers; heiratet am 6.3.1922 Agnes Fischer (*17.7.1894 in Dülmen, Tochter des 1925 verstorbenen Stadtverordneten Theodor Fischer, Zentrumsparterie); gestorben am 01.03.1965 in Dülmen-Stadt.
 - o Er beantragt mit dem anderen Mandatsträger des Bürgerblocks 1933 die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Franz von Papen.
 - o Die beiden Stadtverordneten des Bürgerblocks bleiben 1933 bis zur Auflösung in der

- Stadtverordnetenversammlung.
- o Ein Anstreichermeister Bernhard Pelster, *24.4.1890, Münsterstraße 41, wird am 1.5.1933 NSDAP-Mitglied.
 - o Nach dem Krieg: Ein Malermeister Bernhard Pelster kandidiert für die FPD bei deren ersten Antreten zur Kommunalwahl 1952 (Sammlung Wahlen).
 - o DZ 1937: Bernard Pelster Unterkreisführer im Deutschen Schützenverband; 1960: Malermeister auf Entdeckungspfaden, Bernhard Pelster und die Glasmalerei; 1961: Perspektiven zum Stadtjubiläum, Glasmosaik von Bernhard Pelster; Der Stadt zum Geschenk: Mosaik von Natz Pelster; Dank an Natz Pelster vom Bürgermeister; 1965: Natz Pelster gestern gestorben, Ein Dülmener Original (Vorsitzender des Ortsinnungsverbandes; setzte sich nach dem Ersten Weltkrieg für die „Wiederherstellung der Ordnung“ ein; Entwurf für ein Kunstwerk „Natz von Dülmen“)
 - o Ein Mann namens Bernhard Pelster war Vorsitzender des Schützenvereins Pluggendorf (mit Verweis auf „Natz von Dülmen“).
 - o Bauakte 365, Dresemann/Pelster: Werkstattgebäude für Malermeister Bernhard Pelster 1942.
 - o Laut Karteikarte von 1939: Besuch der Kunstgewerbeschulen Dortmund und Zürich. Von 1907 bis 1911 in Frankreich, in Italien, in der Schweiz und in Südtirol.
 - o Ebenfalls laut Karteikarte: Im Januar 1919 und 1923-1929 „Schwarze R.W.“ = Schwarze Reichswehr (paramilitärischer Verband, gegen die Bestimmungen des Vertrags von Versailles, entsprechende politische Ausrichtung). Dazu passend: Sammlung Brathe, Nr. 94: Bericht von Bernhard Pelster über die Sicherheitswehr 1919.
 - o SB 638: Geschichte der Firma Pelster: Bernhard Pelster, Neffe des Malermeisters Dresemann, übernimmt nach dessen Tod 1932 den Betrieb; 1910-1914 war er auf Wanderschaft u.a. in Italien und der Schweiz; Soldat im Ersten Weltkrieg (Gebirgsartillerie, auch auf dem Balkan). Bernhard Pelster stirbt 1965.
- SEEWALD, Josef
- o 1933 NSDAP
 - o 1933 Listenplatz 4 (gewählt)
 - o Schlosser
 - o katholisch
 - o Coesfelderstraße 174 (früher Coesfelderstraße 93, 1934-1939 Westfeldmark 154, dann Grenzweg 21)
 - o geboren am 28.08.1900 in München als uneheliches Kind; die Eltern (Gütlerstochter/Hausmagd/Milch- und Brothändlerin Maria Bals und Tagelöhner/Fuhrknecht/Kutscher Josef Seewald) heiraten im Juni 1901.
 - o Berufsangabe in den Meldeunterlagen in München: Hilfsarbeiter, Hilfsdreher.
 - o Im Sommer 1918 war er für ein paar Wochen im Untersuchungsgefängnis Neudeck, ab 28.11.1919 zur Verbüßung einer zweijährigen Gefängnisstrafe im Gefängnis Laufen (und Plassenburg); am 5.4.1922 aus München abgemeldet.
 - o Er heiratet am 30.08.1928 Elisabeth Föcker (*04.10.1905 in Dülmen); zu diesem Datum Umzug von Südfeldmark 30 (bei Möllers, Zuzug unbekannt) nach Coesfelder Straße 93; Vermerk über Wegzug nach München am 23.7.1931, wieder gestrichen; laut Meldekartei München 22.7.-20.11.1931 in München bei der Mutter, dann wieder nach Dülmen. Nach dem Krieg liegt keine Meldekarte vor, jedoch findet sich ein Ehepaar Josef Seewald (Reparaturschlosser) und Elisabeth geb. Föcker, Grenzweg 21, im Dülmener Standesamtsregister 1950 (Tod eines Kindes). Josef Seewald (früher Maschinenschlosser), Grenzweg 21, *28.8.1900 in München, stirbt am 01.11.1976 im Dülmener Franz-Hospital.
 - o NSDAP-Mitglied seit dem 1.2.1932.
 - o Laut Karteikarte 1939: Schlosser, „körperlich behindert“ durch Krampfadern. Weitere berufliche Erfahrungen: „Torfindustrie perfekt. Eisendreher-Erfahrung“.

- o Nicht zu verwechseln mit Josef Sewald (nur ein e), ebenfalls Schlosser, *25.03.1910 in Dülmen, Lüdinghauserstraße 164.
- o Im Adressbuch 1937 steht ein Stadtkassenbote Josef Seewald, Westfeldmark 154. Dies könnte aber ein Fehler des Adressbuchs sein: Laut Kartei war der Schlosser Joseph Sewald, *25.03.1910 in Dülmen, Lüdinghauser Straße 164, später Bote.
- SIEVERT, Josef
 - o 1933 Zentrumsparlei
 - o 1933 Listenplatz 3 (gewählt)
 - o Er tritt am 21. April 1933 von seinem Mandat zurück (laut DZ aus gesundheitlichen Gründen).
 - o Buchbindermeister (Meldebogen: Buchdrucker, dann Buchhändler)
 - o Viktorstraße 1
 - o geboren am 22.04.1879 in Dülmen als Sohn des Buchbinders Josef Sievert; er heiratet am 13.08.1912 Elisabeth Holthöwer, *22.09.1884 in Dülmen, Tochter des Stadtverordnetenvorstehers (zum ihrem „schwachsinnigen“ Bruder im Nationalsozialismus: Sudmann, Heimatblätter 2017); der älteste Sohn erhält auch den Namen Josef; gestorben am 28.03.1963 in Dülmen.
 - o NSDAP-Mitgliederbuch Dülmen (SB 851): Ein Josef Sievert, Viktorstraße 1, wird am 1.3.1937 NSDAP-Mitglied (ohne Angabe des Geburtsdatums – welcher Josef Sievert, sen. oder jun.?).
 - o Bauakte vorhanden.
- STEENS, Heinrich
 - o 1933 Zentrumsparlei
 - o 1933 Listenplatz 4 (gewählt)
 - o Lehrer
 - o Ludwig-Wiesmann-Straße 7
 - o geboren am 08.05.1891 in Nottuln; Zuzug aus Leuste am 01.04.1919 (in Leuste seit 1912?); heiratet am 12.06.1919 Elisabeth Kettelake (*1.8.1896 in Leuste); gestorben am 27.8.1979 in Dülmen-Stadt.
 - o Schmuhl, Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 290: Steens wird von der NSDAP 1933 nicht ausdrücklich als Hospitant abgelehnt, scheidet aber dennoch aus der Stadtverordnetenversammlung aus.
 - o Stadt Dülmen, D 168: Bundesverdienstkreuz für Heinrich Steens.
 - o SB 1028: Materialsammlung zum Lehrer und Stadtverordneten Heinrich Steens; SB 1026: Erinnerungen von Felix Steens; u.a.: sein Vater spielte Doppelkopf mit anderen Zentrumsleuten und zwei Juden aus der Stadt; Mitglied im Kirchenvorstand.
 - o DZ 1952: Verdiente Pädagogen: 40 Jahre im Dienst: Heinrich Steens und Leopold Steinweger; 1956: kandidiert als CDU-Kandidat für den Stadtrat (Angaben zum Lebenslauf: ab 1919 Lehrer an der Josefschule. „In der turbulenten Zeit von 1933 als Zentrumsman in der Stadtvertretung bis zur Auflösung der Zentrumsparlei. Im 2. Weltkrieg 4 Jahre als Lehrer abgeordnet nach Börnste. 1945 total ausgebombt und nach Dernekamp evakuiert. 1952 als Vertreter der CDU in direkter Wahl Stadtverordneter in Dülmen.“); 1957: Vier bewährte Lehrpersonen scheiden aus: Anton Bertling, Paul Gorditschke, Heinrich Steens u. Anna Horstmann; Vier verdiente Erzieher nehmen Abschied, Lehrerin Horstmann, die Lehrer Bertling, Korditschke und Steens; 1969: Im goldenen Kranz: Eheleute Steens; 1979: Heinrich Steens, Ludwig-Wiesmann-Str. 7, starb im Alter von 88 Jahren.
 - o Vermerk auf der 1939 angelegten Karteikarte: am 15.11.1944 nach Kirchspiel Dülmen, Börnste 50.
 - o NSDAP-Mitgliederbuch Dülmen: Lehrer Heinrich Steens, *8.5.1891, Ludwig-Wiesmann-Straße 7, wird am 1.11.1939 NSDAP-Mitglied.
 - o Entnazifizierungsakte im Landesarchiv NRW: NW 1043 / SBE Hauptausschuss Landkreis Coesfeld NW 1043, Nr. 1325 Entnazifizierung Heinrich Steens, geb. 08.05.1891 (Lehrer): bis 1933 Zentrumsmitglied; NSDAP-Mitglied seit dem

1.11.1939; Kassenwart der Ortsgruppe Merfeld seit 1941; genauere Angaben dazu: Anmeldung zur Partei 1937, keine Aufnahme wegen Weigerung der Zahlung von Förderbeiträgen, keine Teilnahme an Parteiveranstaltungen, nur Buchführung; weitere Mitgliedschaften: NSV, NS-Lehrerbund, Reichsbund Deutsche Familie, Reichskolonialbund, Reichsluftschutzbund; wurde 1933 als Zentrumsmitglied aus dem Beamtenbund und aus der Schuldeputation entlassen; wurde 1943 als Konrektor wegen seiner christlichen Gesinnung abgelehnt. In der Akte: Abschrift der Aufforderung an Steens, wegen fehlender Aktivität aus der NSDAP auszutreten (1944); 1936: Kritik an Lehrer Steens wegen fehlender Loyalität und Aktivität. Entscheidung: nur nominelles Mitglied, Kategorie V (entlastet).

- o Unterlagen zur Josefschule und zur Schule Börnste liegen vor.

- TILLMANN, Franz

- o 1933 Liste „Turner und Sportler“ [laut Entnazifizierungsakte 1932-1934 Leiter des Vereins für Leibesübungen Dülmen]
- o 1933 Listenplatz 1 (gewählt)
- o Kaufmann (Auktionator); laut Meldekartei im Stadtarchiv Geseke früher Techniker, dann Buchhalter; laut Meldekartei Recklinghausen und Heiratsurkunde 1922: Zechen-Bürobeamter.
- o Marktstraße 20
- o katholisch
- o geboren am 20.10.1890 in Geseke (Vater: Franz Tillmann, Sparkassenrendant bzw. Sparkassendirektor, 1902-1925 Leiter der Sparkasse Geseke)
- o Laut Meldekartei im Stadtarchiv Geseke: am 19.12.1912 nach Herne verzogen, nach dem Militärdienst am 20.12.1918 zurück nach Geseke (dabei ebenfalls Zuzug von Frau und Tochter aus Essen), am 6.9.1920 wieder nach Herne, die aus Berlin stammende Ehefrau und die Tochter nach Bochum.
- o Stadtarchiv Recklinghausen: Nach der Scheidung zweite Eheschließung in Recklinghausen 1922. Laut Meldekartei Recklinghausen zieht die Familie 1928 nach Herne (Frau und Kinder später wieder zurück nach Recklinghausen).
- o Meldebuch Dülmen: am 13.05.1931 aus Herne zugezogen (zweite Ehefrau und Kinder ein paar Monate später aus Recklinghausen), am 30.10.1935 mit seiner Familie nach Recklinghausen verzogen (von dort stammt auch die zweite Ehefrau, Heirat 1922).
- o verstorben am 18.06.1966 in Recklinghausen.
- o Er bleibt 1933 bis zur Auflösung in der Stadtverordnetenversammlung, ab April 1933 war er stellvertretender Vorsteher.
- o Sammlung Brathe, Nr. 141, Bericht von BM Sicking, S. 7: „Propagandaleiter Tillmann ist erst im März 33 in die Partei eingetreten und erfreut sich keines guten Rufes. Er kam vor 3 Jahren nach Dülmen. Vorher war er Auktionator in Recklinghausen. Er gilt als gewissenloser Makler.“ (weitere Angaben auf S. 3).
- o DZ 1933: Propagandaleiter Tillmann spricht in Rorup; 1934: Der VfL im Jahre 1933, Generalversammlung, Franz Tillmann Ehrenvorsitzender
- o Franz Tillmann findet sich in der Beitrags-Einhebeliste vom 10. Juni 1933 (Anlage zum NSDAP-Mitgliederbuch).
- o Entnazifizierungsakte im Landesarchiv NRW: NW 1045-ECON 4 / SBE Hauptausschuss Stadtkreis Recklinghausen NW 1045-ECON 4, Nr. 61: Entnazifizierung Franz Tillmann, geb. 20.10.1890 (Vertreter): NSDAP-Mitglied seit dem 1.5.1933 (Amt: Sportwart bis 1.6.1934); außerdem DAF/NSBO, NSV; eigene Angabe: erklärte am 1.4.1943 Parteiaustritt, wurde aber verweigert; wählte laut eigenen Angaben 1932 und 1933 noch Zentrum; war Mitglied im Katholischen Kaufmännischen Verein; entlastende Leumundszeugnisse von SPD-Mitgliedern aus Attendorn und Dülmen (ließ sich laut deren Aussage 1933 missbrauchen, wandte sich dann ab und verließ Dülmen aus Angst vor Rache der Dülmener NSDAP-Leute); Empfehlung des Ausschusses: Mitläufer.

Nachrücker für Dr. Wilhelm Vornefeld, Alfons Rubbert und Josef Sievert: Hülck (s.o., 1929), Schmeing und Winkler

- SCHMEING, Heinrich
 - o 1933 Zentrumspartei
 - o 1933 Listenplatz 7 (nicht gewählt, Nachrücker)
 - o Nachrücker für Vornefeld (dieser kann sein Mandat nicht antreten)
 - o Oberpostsekretär (später Postinspektor)
 - o Münsterstraße 142
 - o geboren am 07.06.1889 in Gescher, Tungerloh-Capellen (Vater: Bernard Schmeing genannt Engberding, Zeller); am 10.10.1930 Zuzug aus Vreden (von dort auch die Ehefrau); am 28.02.1935 nach Münster verzogen; am 14.10.1976 in Münster verstorben.
 - o Schmuhl, Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 290: wird nach Selbstauflösung der Zentrumspartei 1933 von der NSDAP-Fraktion nicht in das Hospitantenverhältnis übernommen und scheidet so aus der Stadtverordnetenversammlung aus.
 - o Entnazifizierungsakte im Landesarchiv NRW: NW 1039-SCH / SBE
Hauptausschuss Regierungsbezirk Münster NW 1039-SCH, Nr. 877
Entnazifizierung Heinrich Schmeing, geb. 07.06.1889 (Postinspektor): bis 1933 Zentrumsmittglied; NSDAP-Mitglied seit dem 1.5.1937; ab dem 1.11.1933 SA-Mitglied (Rottenführer); außerdem NSV (stv. Blockwarter), NSKOV, Reichsbund der deutschen Beamten, Reichsbund Deutsche Familie; eigene Angabe: lehnte nach mehrstündigen Verhandlungen 1933 Beitritt zur NSDAP-Fraktion ab und legte Mandat nieder; Angst vor Verfolgung, Bürgermeister Sicking bietet Polizeischutz an; SA-Beitritt, um Ruhe zu haben und um nicht in die Partei eintreten zu müssen; wurde als SA-Mitglied 1937 automatisch NSDAP-Mitglied; beantragte Entlassung 1942, wurde abgelehnt; Herbst 1942 wegen mangelnder Aktivität Androhung von Ausschluss aus SA und NSDAP nach Kriegsende; der Sohn wurde 1943 wegen Betätigung in einem verbotenen katholischen Jugendverband von der Gestapo vorgeladen; Leumundszeugnisse; Kategorie V (entlastet).
- WINKLER, Georg
 - o 1933 Zentrumspartei
 - o 1933 Listenplatz 12 (nicht gewählt, Nachrücker)
 - o Er rückt im April 1933 für Rubbert nach, wird am 19.4.1933 eingeführt und verpflichtet.
 - o Schreinermeister
 - o Mühlenweg 113
 - o geboren am 13.06.1890 in Kirchspiel Löningen, von dort Zuzug mit Eheschließung am 21.04.1920 (Ehefrau bereits in Dülmen wohnhaft, gebürtig aus Coesfeld-Kirchspiel); gestorben am 05.11.1959 in Dülmen-Stadt.
 - o Schmuhl, Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 290: Er wird am 18.07.1933 wie zwei andere Zentrumsleute von der NSDAP nicht ausdrücklich als Hospitant abgelehnt, die drei scheiden aber dennoch aus der Stadtverordnetenversammlung aus. Allerdings: Winkler fehlt zwar wie die anderen Zentrums- und SPD-Leute in der Sitzung am 18.07.1933, die folgenden Protokolle bis Dezember 1933 nennen jedoch einen Winkler unter den Anwesenden (im August 1933 Wahl in den Vorstand der Berufsschule).
 - o Nachruf DZ 1959: Georg Winkler verstorben (Vorstandsmitglied bei den Kolpingschützen, 1946 bis 1948 Ratsmitglied).
 - o Entnazifizierungsakte des Sohns im Landesarchiv NRW (NW 1043 / SBE
Hauptausschuss Landkreis Coesfeld NW 1043, Nr. 1533), kein NSDAP-Mitglied, nur HJ, Arbeitsdienst, Wehrdienst.

Im April 1933 wird Hey in den Magistrat gewählt.

Nachrücker in der Stadtverordnetenversammlung:

- MÖLLECK, Georg

- o 1933 NSDAP
- o 1933 Listenplatz 8 (nicht gewählt, Nachrücker)
- o Er rückt für den im April 1933 in den Magistrat gewählten Hey nach, Einführung und Verpflichtung im Mai 1933.
- o Metzger (früher: Maurer)
- o Windmühlenberg 8
- o katholisch
- o geboren am 20. oder 23.11.1883 in Dülmen als Sohn des Maurers Bernard Mölleck; Heirat 1906 (Frau aus Dülmen-Kirchspiel); gestorben am 04.12.1950 in Dülmen.
- o Stadt Dülmen, Bh 65: Schlachtereier Georg Mölleck, 1920.
- o DZ 4.12.1919: Bekanntmachung, Pferdemetzger Georg Mölleck in Dülmen.
- o Der Bruder Rudolf Mölleck war zuvor Stadtverordneter für das Zentrum.
- o By 13: Ein Georg Mölleck war im Arbeiter- und Soldatenrat 1918/19.
- o NSDAP-Mitglied war er laut Liste seit dem 1.11.1932.
- o Der Sohn Walter (*1911, ebenfalls Metzger) war bereits am 12.8.1929 NSDAP-Mitglied geworden (Austritt 1.11.1929, Wiedereintritt 1.8.1930), ein weiterer Sohn war seit dem 1.3.1931 NSDAP-Mitglied.
- o Schmuhl in Geschichte der Stadt Dülmen, 2011, S. 310f.: 1935 Verfahren gegen Georg Mölleck wegen Verleumdung gegen die hiesige Leiterin der NS-Frauenschaft Sellmann (Landesarchiv NRW W, NSDAP-Gauleitung Westfalen-Nord, Gauinspekteure, Nr. 86).
- o Entnazifizierung: Zwei Akten im Landesarchiv NRW: NW 1043 / SBE Hauptausschuss Landkreis Coesfeld NW 1043, Nr. 906 Entnazifizierung Georg Moelleck, geb. 20.11.1883 (Metzger); NW 1047 / SBE Berufungsausschuss Gelsenkirchen und Bocholt NW 1047, Nr. 1930 Entnazifizierung Georg Moelleck, geb. 20.11.1883 (Metzger): NSDAP-Mitglied seit 1933 bzw. Ende 1932, DAF seit 1944; wählte bereits 1932 NSDAP; eigene Angaben: wurde 1934 für NSDAP-unwürdig erklärt (blieb aber Parteimitglied); keine Berücksichtigung bei der Zuteilung von Vieh und keine öffentlichen Aufträge, weil er sich öffentlich gegen das „Bonzentum“ in der NSDAP ausgesprochen habe; Kritik an Fehlverhalten (Korruption) der Kreisfürsorgeschwester Sellmann; Verweis durch das NSDAP-Kreisgericht 1937, Androhung von Gestapo im Wiederholungsfall; tritt nicht aus der Partei aus, da Angst vor KZ, trägt aber kein Parteiabzeichen mehr, kein deutscher Gruß, deshalb Schikane und Ende der Metzgerei (laut Angabe in der Akte bis 1939 Einkommen als selbständiger Metzger, 1940 Sicherheitshilfsdienst/Feuerwehr, 1941 selbständiger Metzger, 1942-44 Lufttanklager und Heeresbekleidungs-lager, 1945 wieder selbständiger Metzger); Unterstützung von russischen Kriegsgefangenen. Entscheidung: „locally well known active Nazi“; aber dann: nur nominelles Mitglied, Kategorie IV b (Mitläufer, ohne Vermögenssperre).

Wahlergebnisse in Dülmen

Wahl zur Stadtverordnetenversammlung 1919:

Liste 1, Zentrum, 68,3%, 17 Mandate;

Liste 2, Freie Gewerkschaften (SPD) 22,2%, 5 Mandate;

Liste 3 (nicht namentlich bezeichnet, vermutlich liberal, DDP-nah?), 9,5%, 2 Mandate.

[zu der nicht weiter bezeichneten Liste 3: ein späterer handschriftlicher Vermerk zu den Wahlergebnissen in der DZ verweist auf die linksliberale DDP, von der 1919 neben Zentrum und SPD auch Wahlkampfmaterial im Stadtarchiv vorliegt; weitere Kandidaten: Albert Kortmann, Tiefbauunternehmer, katholisch, gebürtig aus dem Kirchspiel Dülmen; Alphons Grünter, Bahnmeister, evangelisch, gebürtig aus Köln-Deutz, 1914 zugezogen; Hermann Dütting, Kohlenhändler, katholisch, gebürtig aus Dülmen; Erich Beims, Metzgermeister, 1913 aus Bielefeld zugezogen, zuerst katholisch (wie die erste Ehefrau, 1923 verstorben), später evangelisch (wie die zweite Ehefrau 1927), kandidiert 1924 auf der Wirtschaftsliste; Heinrich Laumann, Berginvalid,

katholisch, gebürtig aus Nordwalde. Vertrauensmann: Zollaufseher Paul Schlüter, katholisch, gebürtig aus Wulfen; Stellvertreter: Dr. Eugen Leeser, jüdisch. Zur Unterstützung viele Unterschriften aus jüdischen Familien, oft kaufmännisch tätig; auch mehrere christliche Kaufleute; daneben: Maschinenmeister, Justiz, Installateur, Bürogehilfin, Lehrer, Webermeister, Maschinist, Dienstmädchen, Polizeisergeant, Friseur, Wirt, Bote, Verwaltungsgehilfe, Förster, Konditor, Katasterassistent, Uhrmacher, Landmesser, Prokurist, Betriebsbeamter, Telefongehilfin, Landwirt, Eisenbahnassistent, Webereileiter, Handlungsgehilfe, Zollsekretär, Modistin, Zollbeamter, Händler, Gerichtsvollzieher]

Wahl zur Stadtverordnetenversammlung 1924:

Zentrum 31,4%; Christliche Arbeiterpartei [Arbeiterzentrum] 31,1% (zusammen 62,5%); SPD 17,7%; Wirtschaftsliste 19,8% [Wirtschaftsliste 1924: lose Kontinuität zu Liste 3 von 1919].

Wahl zur Stadtverordnetenversammlung 1929:

Zentrum 24,4%; Arbeiterzentrum 34,5% (zusammen 59,0%); SPD 17,0%; Bürgerliche Vereinigung 13,9%; Gemeinwohl 10,1%.

[Zur Liste „Bürgerliche Vereinigung“: Nähe zur Wirtschaftsliste von 1924; zur Liste „Gemeinwohl“: DZ, 31.10.1929: Eigene Liste der Reichspartei des deutschen Mittelstandes / Wirtschaftspartei mit Rentner Mesem und Gastwirt Preun; hierzu Flugblätter im Stadtarchiv]

Wahl zur Stadtverordnetenversammlung 1933:

Zentrum 25,6%; Arbeiterzentrum 25,6% (zusammen 51,2%); NSDAP 21,8%; Bürgerblock 10,5%; SPD 8,9%; Turner und Sportler 4,9%; KPD 2,6%.

[Bürgerblock 1933: Nähe zur Liste Gemeinwohl von 1929 und zum deutschnationalen Wahlbündnis „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ 1933]

Zum Vergleich:

Reichstagswahl 1908: Zentrum 81,4%; SPD 13,0%; Nationalliberale 5,0%.

Reichstagswahl 1912: Zentrum 81,8%; SPD 12,7%; Nationalliberale 3,2%.

Wahl zur Nationalversammlung, 19.01.1919: Zentrum 64,9%; SPD 27,0%; DDP 6,4%; DNVP 1,3%.

Wahl zur preußischen Nationalversammlung, 26.01.1919: Zentrum 65,3%; SPD 26,2%; DDP 6,6%; DNVP 1,9%.

Reichstagswahl im Mai 1924 (zeitgleich mit der Kommunalwahl): Zentrum 55,2%; Christlich-Soziale Volksgemeinschaft (linke Abspaltung des Zentrums) 9,7%; Vereinigte SPD 14,1%; USPD 1,3%; DDP 1,5%; DVP 4,1%; DNVP 4,0%; Völkisch-Sozialer Block 2,8%; KPD 1,8%.

Ende der Weimarer Republik:

	20.5.1928	14.9.1930	31.7.1932	6.11.1932
Zentrum	2.447 (59%)	2.656 (54%)	2.941 (54%)	2.834 (54%)
SPD	753 (18%)	745 (15%)	634 (11%)	565 (10%)
NSDAP	57 (1%)	422 (8%)	707 (13%)	541 (10%)
KPD	110 (3%)	201 (4%)	683 (12%)	701 (13%)
DNVP	166 (4%)	195 (3%)	305 (5%)	443 (8%)

Reichstagswahl am 5. März 1933: Zentrum 52,6%; NSDAP 20,0%; Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 10,8%; SPD 9,0%; KPD 6,6%.